



Politikplan 2006 bis 2009

November 2005

Titelbild:

Dem Stettenfeld kommt für Riehens Zukunft grosse Bedeutung zu. Es soll künftig Wohn-, Arbeits- sowie Freizeitnutzungen dienen. Die 2005 aufgenommene Entwicklungsplanung wird 2006 mit grosser Sorgfalt fortgesetzt werden.

Die Flugaufnahme entstand im Frühjahr 2004.

Inhaltsübersicht

	Seite
I. Einleitung	4
II. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	8
III. Fokus der Gemeindepolitik	9
IV. Übersicht über die 10 Politikbereiche	13
V. Planzahlen mit Kurzkommentaren zu den einzelnen Politikbereichen	15
VI. Ressourcen und interne Querleistungen	36
VII. Liste der Verpflichtungskredite und Anlagen	41
VIII. Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss	47
IX. Produktsummenbudget	50
X. Antrag und Beschlussesentwürfe	51

Anhang: Glossar der Fachbegriffe

I. Einleitung

1 Vorbemerkungen

Für die *Dezember-Sitzung* erhält der Einwohnerrat jeweils den Politikplan der vier nachfolgenden Jahre zur förmlichen Kenntnisnahme. Der Politikplan verschafft dem Gemeinderat und der Verwaltung klare Planungsgrundlagen. Er vermittelt aber auch dem Einwohnerrat die nötige Gesamtübersicht über die vom Gemeinderat geplanten Entwicklungen über alle Politikbereiche hinweg. Das erste Planjahr beinhaltet zugleich das *Produktsummenbudget für das nächste Jahr*. Dieses ist wiederum Grundlage für die Festlegung des Steuerfusses durch den Einwohnerrat. Das Produktsummenbudget unterliegt der Genehmigung durch den Einwohnerrat.

Der Politikplan enthält Ausführungen zu den Schwerpunkten der Gemeindepolitik, ferner alle wichtigen Planungsgrößen mit kurzen, v.a. auch auf Änderungen und Neuerungen bezogenen Erläuterungen: Auf jeweils einer Doppelseite finden sich die Planzahlen der zehn Politikbereiche für die kommenden vier Jahre und das Produktsummenbudget 2006 mit Kurzkommentaren, ergänzt durch eine Übersicht über den aktuellen Stand des Globalkredits. Enthalten sind ferner Aussagen zur Entwicklung der Ressourcen. Die finanzwirtschaftlichen Eckdaten werden aufgezeigt und kommentiert. Schliesslich findet sich eine Übersicht über die geplanten Investitionen und Anlagen sowie über die vom Gemeinderat anvisierten, aber noch nicht konkret geplanten Zukunftsprojekte. Ein Glossar am Schluss des Berichts dient dem besseren Verständnis der Fachbegriffe.

Wichtig:

Bei der Betrachtung der Planungen gilt es, immer *zwei Dimensionen* im Auge zu behalten. Zum einen ist es der „*Längsschnitt*“ durch die einzelnen Politikbereiche; hier interessiert v.a. die Frage, ob der vom Einwohnerrat für eine bestimmte Dauer bewilligte Globalkredit stimmt oder ob allenfalls Änderungen des Leistungsauftrags angesagt sind und ob ein Nachkredit gesprochen werden muss. Zum andern ist es der „*Querschnitt*“ für jeweils ein Planjahr - über alle Politikbereiche hinweg. Hier interessiert v.a. das Ergebnis des Produktsummenbudgets und dessen Entwicklung in den kommenden Jahren, ferner der Cash Flow und damit der für die Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehende Selbstfinanzierungsspielraum.

2 Generelle Bemerkungen zum aktuellen Stand der Planungen 2006 – 2009

1. Bewertung der Vermögenswerte

Anlässlich der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2003 wurden die Vermögenswerte erstmals zum Tageswert in der Bilanz ausgewiesen. Diese Erstbewertung wurde vom Einwohnerrat, nach Prüfung durch die Revisionsstelle, genehmigt. Aufgrund der Komplexität und der grossen Datenmengen konnten die ermittelten Werte zu diesem Zeitpunkt nicht abschliessend beurteilt werden. In der Finanzhaushaltordnung ist für diese Überprüfung der Vermögenswerte in den Übergangsbestimmungen (§ 51) eine Frist von drei Jahren vorgesehen.

In den Bereichen Strassen, Kanalisation und öffentliche Beleuchtung wurde eine Korrektur der Tageswerte (und damit der Abschreibungen) bereits durchgeführt. Diese Bereinigungen sind in die Geschäftsberichte 2003 und 2004 eingeflossen. Zur Zeit werden alle übrigen Vermögenswerte überprüft. Für die Bereiche Wärmeverbund und Fahrzeuge wird eine Reduktion der Tageswerte erwartet. In der Jahresrechnung 2005 werden diese Neubewertungen ebenfalls zu relevanten Kostenreduktionen (aufgrund des geringeren Abschreibungsbedarfs) in den jeweiligen Politikbereichen führen. Da diese Erkenntnisse erst im Oktober 2005 gewonnen werden konnten und die definitiven Zahlen erst Ende 2005 vorliegen werden, konnten diese im vorliegenden Politikplan lediglich mit provisorischen Beträgen und in den neuen Leistungsaufträgen - aus zeitlichen Gründen - nicht mehr berücksichtigt werden (vgl. auch Kapitel V).

2. Abfederung gemäss § 52 FhO

Die Finanzhaushaltordnung erlaubt zur Abfederung der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell *während maximal 10 Jahren* eine moderate Glättung des Rechnungsergebnisses. In den Rechnungsjahren 2003 und 2004 fiel der Rechnungsabschluss aus mehreren Gründen besser als erwartet aus; eine Abfederung war nicht erforderlich. Für die Planung 2006 bis 2009 ist dieser *Korrekturposten* (vgl. auch Kapitel II, Finanzwirtschaftliche Eckdaten) im Bereich Neutrales berücksichtigt worden. Sofern keine ausserordentlichen Einflüsse die Ergebnisse markant verbessern, wird dies nun auch für die entsprechenden Jahresrechnungen unumgänglich sein.

3. Entwicklung des Steueraufkommens

Im kommenden Jahr erreichen die Steuererträge voraussichtlich die Talsohle. Steuersenkungen, der Ausgleich der kalten Progression und Einkommensrückgänge haben in der jüngsten Vergangenheit spürbare Einbussen bewirkt. Anschliessend darf wieder mit einer gewissen Zunahme gerechnet werden. Die Wachstumsraten früherer Jahrzehnte werden aber kaum mehr erreicht werden. Die oberste Einkommenskategorie hat nach wie vor eine sehr grosse Bedeutung für den Gesamtertrag, obschon die Verteilung der Steuererträge seit der letzten Steuerrevision ausgewogener geworden ist. Die Bemühungen um den Erhalt der bisherigen und die Ansiedlung neuer Steuerzahlenden mit hohem Einkommen müssen deshalb verstärkt werden, besonders nachdem hier einzelne Wegzüge zur Kenntnis genommen werden mussten. Für den Gemeinderat fällt eine Erhöhung des Steuerfusses der Einkommenssteuer auch unter diesem Aspekt deshalb ausser Betracht, wenn es darum geht, die Finanzen wieder ins Lot zu bringen. Als vertretbar erachtet er andererseits eine Erhöhung der Grundstückgewinnsteuer von 40 % auf 45 % der vollen Kantonssteuer, die der Gemeinde jährlich etwa 160'000 Franken Mehrertrag bringen würde. Die Signalwirkung auf zuzugswillige Nettosteuerzahlenden muss aber sorgfältig bedacht werden. Der Gemeinderat möchte zudem auch den Rechnungsabschluss 2005 abwarten und verzichtet deshalb zum jetzigen Zeitpunkt noch auf einen Antrag zur Erhöhung.

4. Zuordnung der Kosten, Erlöse und Umlagen

In der Kostenrechnung werden die Kosten und Erlöse möglichst direkt den Verursachern (Produkte bzw. Produktgruppen) zugeordnet. Dies gilt für externe und interne Leistungen. Diese direkten Kosten und Erlöse enthalten ausschliesslich die für die Leistungserbringung unmittelbar notwendigen Elemente, ohne die das Produkt nicht entstehen könnte. In der Regel haben diese primären Kosten Bezugs-/Messgrössen. Als Zuordnungskriterien dienen z.B. Zählgrössen (Kilogramm, Liter etc.), Zeitgrössen (effektiv geleistete Personenstunden) oder Raumgrössen (Quadratmeter, Kubikmeter). Nach dieser verursachergerechten Kostenverteilung bleiben jedoch Beträge übrig, die in einem zweiten Schritt verteilt werden müssen (Gemeinkostenumlagen). Eine direkte Zuordnung dieser indirekten Kosten auf einzelne Produkte ist entweder nicht effizient oder schlicht unmöglich. Diese allgemeinen Kosten enthalten z.B. Post- und Bankspesen, Porti, Büroverbrauchs-material etc. sowie die nicht (oder nicht in vollem Umfang) direkt den Produkten verrechenbaren Personenstunden (z.B. Zentralsekretariat, Dokumentationsstelle, Verwaltungsleitung mit Controllerdienst, Rechtsdienst und Personalwesen, Rechnungswesen, Informatik). Weil diese Kosten und Erlöse keine sinnvollen Bezugsgrössen für die Verteilung auf die Produkte haben, erfolgt die Belastung dieser Querleistungen ausschliesslich auf Stufe der Produktgruppen. Wo keine differenziertere Aufschlüsselung möglich und sinnvoll ist, werden alle Produktgruppen zu gleichen Teilen belastet.

5. Defizite in der Planperiode 2006 bis 2009

Das erwartete Jahresergebnis (Defizit) beträgt im Jahr 2006 -2,5 Mio. Franken und verbessert sich bis im Jahr 2009 auf -321'000 Franken (vgl. Kapitel II, Finanzwirtschaftliche Eckdaten). Das Defizit summiert sich für die Jahre 2006 bis 2009 auf total 6,7 Mio. Franken. Die Entwicklung der Jahresergebnisse wird massgeblich beeinflusst von den geplanten Steuereinnahmen. Diese dürften sich (nach dem Tiefstand im 2006) wieder bis auf 61,1 Mio. Franken im Jahr 2009 erhöhen. Die geplante Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen ist im Planungszeitraum stabil bzw. leicht rückläufig. Die Kosten wurden von der Verwaltung knapp budgetiert. Die zukünftige Entwicklung ist stark abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Situation.

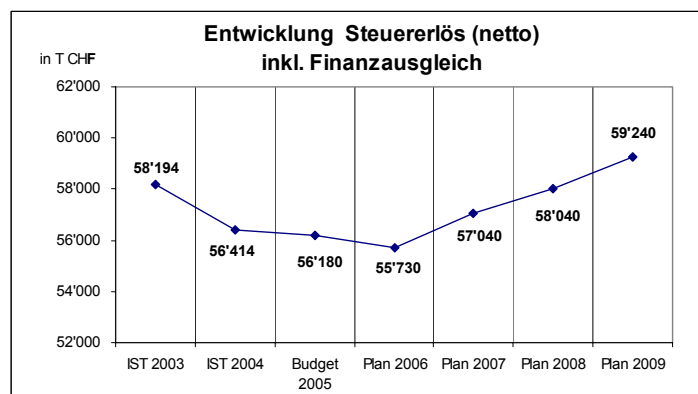
Auf den nächsten Seiten wird die Entwicklung grafisch dargestellt.

Entwicklung Steuererlös

Für die Darstellung der (geplanten) Steuereinnahmen wird der (an den Kanton Basel-Stadt bezahlte) Finanzausgleich in die Betrachtung mit einbezogen (vgl. Kapitel II und VIII).

Entwicklung Steuererlös

	IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
Steuern netto	62'794	57'701	58'080	57'630	58'940	59'940	61'140
Finanzausgleich	-4'600	-1'287	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900
Steuern netto, inkl. Finanzausgleich	58'194	56'414	56'180	55'730	57'040	58'040	59'240



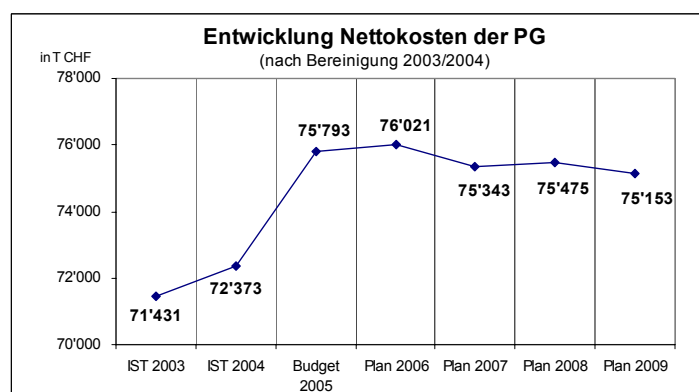
Veränderung der Nettokosten der Produkte

Damit die Beurteilung der Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen nicht durch die unter Ziff. 1 erläuterten Korrekturen (aus Neubewertung der Kanalisation und öffentliche Beleuchtung) durch ausserordentliche "Einmaleffekte" verzerrt wird, müssen die Zahlen wie folgt bereinigt werden:

Nachweis Bereinigung Nettokosten der Produktgruppen (PG)

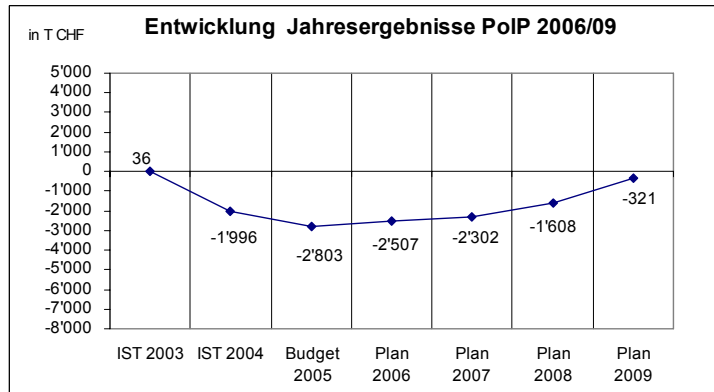
	IST 2003	IST 2004
Nettokosten der Produktgruppen gemäss Jahresrechnung	72'584	71'220
Bereinigung der im 2004 gutgeschriebenen Abschreibungen aus 2003		
- Kanalisation (Gutschrift im 2004 gebucht)	-1'117	1'117
- Öff. Beleuchtung (Gutschrift im 2004 gebucht)	-36	36
Nettokosten der Produktgruppen bereinigt	71'431	72'373

Nach dieser Bereinigung zeigt die Entwicklung der Nettokosten der Produkte folgendes Bild:



Die Ursachen für die markanten Kostensteigerungen bis ins Jahr 2006 liegen mehrheitlich im Politikbereich Bildung und Soziales. Es wird davon ausgegangen, dass diese gesamtschweizerisch beobachteten Kostensteigerungen der Sozialausgaben mit den bereits eingeleiteten Massnahmen gestoppt werden können.

Entwicklung der Jahresergebnisse



Obwohl von der degressiv ausgestalteten Abfederung gemäss § 52 FhO Gebrauch gemacht wird und ausserordentliche Ertragspositionen¹ das Jahresergebnis 2006 verbessern, resultiert ein Plandefizit von 2,5 Mio. Franken. Diese Beträge widerspiegeln die Tatsache, dass die Mehrkosten in der Sozialhilfe und die übrigen teils teuerungs-, teils sachlich bedingten Kostensteigerungen in diversen Produkten nicht vollumfänglich durch Kostenminderungen an anderem Ort aufgefangen werden können, es sei denn mit einem einschneidenden Leistungsabbau oder einer Erhöhung des Steuerfusses. Beides aber ist aus Sicht des Gemeinderats zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu verantworten. Über die vom Gemeinderat beschlossenen bzw. eingeleiteten Massnahmen zur Konsolidierung der Gemeindefinanzen wurde der Einwohnerrat mit einem ausführlichen Schreiben vom 12. Juli 2005 bereits orientiert.

8. Erläuterung der Finanzwirtschaftlichen Eckdaten (s. Tabelle auf der nächsten Seite)

Der kumulierte Cash Flow 2006 bis 2009 beträgt 16,6 Mio. Franken. Damit können die geplanten Investitionen von 32 Mio. nur zu 52 % aus eigenen Mitteln der Planperiode finanziert werden. Somit ergibt sich aus der Finanzrechnung ein kumulierter Planfinanzbedarf von 15.3 Mio. Dabei sind Mittelzu- und -abflüsse aus zukünftigen Bilanzveränderungen noch nicht berücksichtigt.

¹ Rückzahlung der IWB aus zu hoch tarifierten Energielieferungskosten im Betrag von CHF 700'000 sowie Aufwertung des Dotationskapitals des Gemeindespitals im Betrag von 1 Mio. Franken (vgl. Kapitel VIII, Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss)

II. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

in T CHF		IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009	Detail- Infos
Konsum	Nettokosten der Produktgruppen		*1						
	1 Volksabstimmungen und Behördendienste	1'947 -	2'021 -	2'057 -	2'184 -	2'075 -	2'117 -	2'081 -	V.
	2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'412 -	2'406 -	2'715 -	2'539 -	2'445 -	2'500 -	2'459 -	V.
	3 Finanzen und Steuern	1'232 -	1'297 -	1'379 -	1'514 -	1'491 -	1'497 -	1'489 -	V.
	4 Gesundheit	10'690 -	11'367 -	11'490 -	11'839 -	11'574 -	11'596 -	11'591 -	V.
	5 Kultur	3'862 -	3'876 -	4'099 -	4'091 -	4'047 -	4'050 -	4'050 -	V.
	6 Freizeit und Sport	4'845 -	4'988 -	5'093 -	5'195 -	5'254 -	5'324 -	5'227 -	V.
	7 Bildung und Soziales	18'514 -	18'577 -	19'282 -	20'210 -	20'368 -	20'382 -	20'453 -	V.
	8 Allmend und Verkehr	12'517 -	12'655 -	13'287 -	13'230 -	13'139 -	13'196 -	13'198 -	V.
	9 Versorgung und Entsorgung	11'579 -	8'704 -	10'227 -	9'182 -	8'975 -	9'069 -	9'063 -	V.
10 Siedlung und Landschaft	4'986 -	5'329 -	6'164 -	6'037 -	5'975 -	5'744 -	5'542 -	V.	
	Total Nettokosten der Produktgruppen	72'584 -	71'220 -	75'793 -	76'021 -	75'343 -	75'475 -	75'153 -	
	Neutrale Erlöse netto								
	Steuern (netto)	62'794 +	57'701 +	58'080 +	57'630 +	58'940 +	59'940 +	61'140 +	VIII.
	Liegenschaften Finanzvermögen (netto)	3'243 +	3'091 +	3'183 +	3'289 +	3'390 +	3'375 +	3'333 +	VIII.
	Zinskosten (netto)	867 -	900 -	760 -	645 -	649 -	649 -	649 -	VIII.
	Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)	4'369 -	1'055 -	1'670 -	1'685 -	1'685 -	1'685 -	1'685 -	VIII.
	Kalkulatorischer Zinserlös	11'872 +	10'592 +	11'457 +	11'491 +	11'558 +	11'649 +	11'696 +	VIII.
	Übriges (Periodenfremdes, div. Ausbuchungen)	53 -	205 -	700 +	1'684 +	13 -	13 -	3 -	VIII.
	Korrektur gemäss FhO § 52			2'000 +	1'750 +	1'500 +	1'250 +	1'000 +	VIII.
	Total Neutrale Erlöse (netto)	72'620 +	69'224 +	72'990 +	73'514 +	73'041 +	73'867 +	74'832 +	
	Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	36 +	1'996 -	2'803 -	2'507 -	2'302 -	1'608 -	321 -	
	Nicht liquiditätswirksame Kosten / Erlöse	8'859 +	9'134 +	7'000 +	3'793 +	6'557 +	6'638 +	6'383 +	
Cash	Cash Flow	8'895 +	7'138 +	4'197 +	1'286 +	4'255 +	5'030 +	6'062 +	
	Investitionen und Anlagen	7'111 -	8'729 -	10'696 -	10'642 -	7'895 -	6'541 -	6'898 -	VII.
	Ergebnis der Finanzrechnung	1'784 +	1'591 -	6'499 -	9'356 -	3'640 -	1'511 -	836 -	
	Mittelherkunft aus Bilanzveränderungen	989 +	6'417 +						
	Veränderung flüssige Mittel	2'773 +	4'826 +						

*1 Da diese Zahlen auf Tausend Franken gerundet werden, können im Vergleich zu den in den Produktgruppen enthaltenen Zahlen Rundungsdifferenzen entstehen.

III. Fokus der Gemeindepolitik

1 Rahmenbedingungen und Umfeld²

Der Gesamtbestand der Riehener *Wohnbevölkerung* ist über eine längere Zeitperiode betrachtet mehr oder weniger konstant, war aber in den letzten zwölf Monaten leicht rückläufig (1970: 21'026; 1990: 20'071; 2000: 20'540; 2001: 20'743; 2002: 20'722; 2003: 20'721; 30. September 2005: 20'515). Die Zahlen der *Bevölkerungsbewegungen* zeigen folgendes Bild: *Zugewandert* oder *innerhalb des Kantons nach Riehen zugezogen* waren im Jahr 2004 2'137 Personen (2001: 2'459; 2002: 2'285); *weggezogen* sind 2'099 Personen (2001: 2'146; 2002: 2'226). Dies ergab im Jahr 2004 einen kleinen "Zuzüger-Saldo" von noch 38 Personen (2001: 313; 2002: 59). *Zur Welt gekommen* sind in Riehen im Jahr 2004 132 Kinder (2001: 150; 2002: 162; 2003: 168). *Verstorben* sind 263 Einwohnerinnen und Einwohner (2001: 260; 2002: 242; 2003: 256). Dies entspricht 2004 einem Sterbeüberschuss von 131 Personen (2001: 110; 2002: 80; 2003: 88).

Der *Wohnungsbestand* belief sich Ende 2004 auf 9'681 Wohnungen und erhöhte sich damit innerhalb von zwei Jahren um 84 Einheiten (Stand Ende 2002: 9'597 Wohnungen). Im Jahr 2005 stieg der Wohnungsbestand weiter an: Ende September 2005 waren es bereits 9'744 Einheiten, was einem markanten Zuwachs von 63 Wohnungen entspricht.

Zu den Bereichen *Wirtschaft und Verkehr* sind seit den eidgenössischen Zählungen aus dem Jahr 2001 nur wenig neuere, für Riehen interessante Zahlen publiziert (vgl. dazu Politikplan 2004/07, S. 5). Immerhin sind zwei neuere Kennzahlen aus dem Bereich *Verkehr* informativ: Die *Anzahl Personenwagen* auf je 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner ist von September 2002 bis September 2004 von 404 auf 395 leicht zurückgegangen (total waren es 8'111 Personenwagen im Jahr 2004 gegenüber 8'240 im Jahr 2002). Bemerkenswert ist, dass in Riehen 2004 deutlich weniger Personenwagen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner registriert waren als in anderen Agglomerationsgemeinden (Allschwil: 460, Binningen 459, Muttenz 475, Reinach 525). Zum Vergleich: In der Stadt Basel waren es 335. Passend zu diesem Bild sind die wachsenden Zahlen über die *verkauften U-Abos des Tarifverbands Nordwestschweiz*: In Riehen waren es im Monatsmittel im Jahr 2003 deren 6'749 (2001: 6'503; 2002: 6'648). Zum Vergleich seien die Zahlen aus dem Jahr 2003 der anderen Agglomerationsgemeinden angeführt: Allschwil: 5'495, Binningen: 4'417, Muttenz: 4'210, Reinach: 5'366. Die konsequenten Bestrebungen der Gemeinde Riehen um eine gute Erschliessung der Wohnquartiere mit dem öffentlichen Verkehrsmittel sind eine Erklärung dafür.

Die *finanziellen Rahmenbedingungen* sind für die kommenden Jahre, wie bereits mehrfach kommuniziert, schwierig: Die Entwicklung des für die Gemeinde Riehen absolut massgebenden *Einkommenssteuerertrags* in der Planperiode 2006/09 ist verhalten, für das Jahr 2006 muss zufolge des Ausgleichs der kalten Progression sogar mit einem Tiefpunkt gerechnet werden. Dieses Bild widerspiegelt die *Konjunktur*, die sich nur sehr zögerlich erholt, was nicht zuletzt in den noch immer steigenden Leistungen der Gemeinde im Bereich der Sozialhilfe, aber auch in der nicht einfachen wirtschaftlichen Situation des lokalen Handels und Gewerbes zum Ausdruck kommt. Mit der Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) sowie der innerkantonalen Neuordnung der Aufgaben und Lasten zwischen Kanton und Gemeinden (Projekt NOKE) wird es voraussichtlich ab 2008 im *Bereich der öffentlichen Finanzen* zu grösseren Veränderungen kommen. Da die Ziellösungen noch nicht definiert sind, kann die jetzige Finanzplanung diese Veränderungen noch nicht aufnehmen.

Die konstruktive *Zusammenarbeit mit dem Kanton* wird in der Planperiode gleich in mehreren Politikbereichen von entscheidender Bedeutung sein: Das Grossprojekt "Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Einwohnergemeinden" (NOKE) und damit verbunden die Umsetzung der neuen Kantonsverfassung, ferner für die Zukunft von Riehen zentrale Vorhaben im Bereich der Siedlungsentwicklung sowie wichtige Projekte im Bereich des öffentlichen und privaten Verkehrs erfordern ein intensives Zusammenwirken. Während in vielen Bereichen ein gutes Einvernehmen zwischen kantonalen und kommunalen Behörden herrscht und auf Verwal-

² Quelle: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt, Ausgabe 2004; Basler Zahlenspiegel des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt, Oktober 2005; Statistisches Jahrbuch des Schweiz. Städteverbands 2004

tungsebene gemeinsam an zielführenden Lösungen gearbeitet wird, fehlt an anderen Orten noch immer das Bewusstsein und das Verständnis für die Belange der beiden basel-städtischen Gemeinden Riehen und Bettingen als eigenständige Gemeinwesen in diesem Kanton. Der Gemeinderat wird weiterhin konsequent die Interessen der Gemeinde einbringen.

2 Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre

Die Handlungsschwerpunkte der letzten zwei Jahre stehen aus heutiger Sicht - zum Teil modifiziert oder akzentuiert - auch in den kommenden Jahren im Mittelpunkt des politischen Handelns:

- a) Siedlungsentwicklung und Verkehr
- b) Neue Aufgaben- und Lastenteilung zwischen Kanton und Gemeinden
- c) Stärkung der Position Riehens im regionalen Umfeld
- d) Familien- und Sozialpolitik
- e) Nachhaltige Entwicklung
- f) Konsolidierung des Gemeindehaushalts
- g) Weitere Konsolidierung der neuen Gemeindestrukturen mit Gewinn für die Bevölkerung

a) Siedlungsentwicklung und Verkehr

Gleich mehrere Grossprojekte sind in diesem Bereich in Arbeit bzw. in Vorbereitung: Gestützt auf das Leitbild „Riehen 2000 - 2015“ und den kommunalen Richtplan vom August 2003 sowie auf die Volksabstimmung zum *Moostal* vom 28. November 2004 wird das *Zonenänderungsverfahren* für die beiden Gebiete Langoldshalde und Mittelfeld durchgeführt. In die Konkretisierungsphase treten wird die Revision des *Zonenplans für das Siedlungsgebiet*. Beim *Moostal* wie auch bei der Zonenplanrevision Siedlung muss es gelingen, bei den kantonalen Genehmigungsbehörden Unterstützung für die in Riehen verfolgten Planungsziele und Respekt gegenüber der kommunalen Planungshoheit zu erreichen. Weitere *grössere Wohnbauvorhaben* stehen im Gebiet Bosenhalde an und bedürfen der aufmerksamen Begleitung durch die Gemeinde, um in enger Zusammenarbeit mit den privaten Investoren das Ziel eines qualitativ hochstehenden, auf die verschiedenen Bedürfnisse abgestimmten Wohnungsbaus in Riehen fördern zu können.

Im Rahmen eines partizipativen Planungsverfahrens soll die 2005 aufgenommene *Entwicklungsplanung Stettenfeld* mit grosser Sorgfalt fortgesetzt werden. Dem Stettenfeld kommt für Riehens Zukunft, sowohl was die Bevölkerungsentwicklung als auch was das lokale Gewerbe betrifft, grosse Bedeutung zu. Die Arbeiten für eine koordinierte *Quartierentwicklung Niederholz* wurden 2005 aufgenommen und werden zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Quartierbevölkerung in den Jahren 2006 und 2007 konkretisiert. Ebenfalls erst in einer zweiten Phase nach 2006 kann die Zonenplanrevision für das *Landschaftsgebiet* in Angriff genommen werden.

Die neue *S-Bahn-Station Niederholz* soll möglichst noch im Jahr 2006 Wirklichkeit werden. Ebenso werden der *Bahnhof Riehen Dorf* und dessen unmittelbare Umgebung mit vertretbarem Aufwand „S-Bahn-tauglich“ und behindertengerecht gemacht. Mit der *Erhöhung der Leistungsfähigkeit und des Fahrkomforts der Regio-S-Bahn* soll der Modal-Split für Berufspendlerinnen und -pendler aus dem Wiesental, aber auch für Verkehrsteilnehmende von und nach Riehen merkbar zugunsten des öffentlichen Verkehrsmittels verändert werden. Der Gemeinderat setzt sich deshalb weiterhin für eine zügige Realisierung der Durchbindung der „Roten Linie“ vom Badischen Bahnhof zum Bahnhof Basel SBB und damit an die nationalen und internationalen Zugverbindungen ein.

Im *Dorfkern* wird das Thema Parkplatzbewirtschaftung 2006 einer Entscheidung zugeführt; weiter wird 2006 die vom Kanton durchgeführte *Sanierung der Baselstrasse* zwischen Kreuzung Schmiedgasse und Tramschleife Riehen Dorf realisiert. In einer zweiten Phase soll die Neugestaltung des Dorfkerns als *attraktives und fussgängerfreundliches Dorfzentrum* wieder aufgenommen werden.

Je nach Fortgang des politischen Seilziehens um die *Zollfreie Strasse* werden die bereits eingeleiteten Planungen von *flankierenden Massnahmen* zugunsten einer Reduktion des Durchgangsverkehrs in Riehen in der Prioritätenliste nach vorne rücken. Im Vordergrund dieser vom Kanton geleiteten Planungen steht dabei eine Umgestaltung der *Lörracherstrasse*.

b) Neue Aufgaben- und Lastenteilung zwischen Kanton und Gemeinden

Dem Projekt „Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Einwohnergemeinden (NOKE), welches im Oktober 2004 gestartet wurde, wird in den Jahren 2006 und 2007 grosses Gewicht zukommen. Die fünfjährige Übergangsfrist gemäss revidiertem Steuergesetz vom Juni 2002 gibt den terminlichen Rahmen. Bis Ende 2007 muss geklärt sein, ob die Gemeinden Riehen und Bettingen anstelle der heutigen "Zahlvaterschaften" Aufgaben in eigener Regie und Verantwortung übernehmen. Zur Entscheidungsreife gebracht werden sollen nach der positiven Grundsatzerklärung des Einwohnerrats vom 26. Oktober 2005 die *Kommunalisierung der Grundschulen* einschliesslich Tagesbetreuung sowie die Übernahme des *Kantonsstrassen- und Grünflächenunterhalts* durch die Gemeinden. Je nach Umfang der zusätzlichen Leistungen der Gemeinden insbesondere im Schulbereich soll auch die *Zuteilung des Steuerertrags* zwischen dem Kanton und den Gemeinden angepasst werden. Gleichzeitig wird die Einführung eines *neuen Finanzausgleichssystems* geplant. Das neue Modell soll im Sinne der *neuen Kantonsverfassung* die Finanzflüsse transparenter gestalten und stärkere Anreize für einen haushälterischen Umgang mit den Steuererträgen geben als das heutige System. Teil des Gesamtprojekts NOKE ist schliesslich auch die *Erneuerung des kantonalen Gemeindegesetzes*, welches in Konkretisierung der neuen Kantonsverfassung das Verhältnis zwischen Kanton und Gemeinden zeitgemäss regelt.

c) Stärkung der Position Riehens im regionalen Umfeld

Wenn Riehen auch in Zukunft bevorzugter Wohn- und Lebensort in der Europaregion Basel sein will, muss unsere Position im regionalen Umfeld durch Massnahmen zur Attraktivitätsförderung und durch aktives Auftreten weiter gestärkt werden. Neben der Vermehrung des Angebots an interessantem *Wohnraum* stehen Bestrebungen zugunsten eines vielfältigen Detailhandels und Gewerbes für *Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs* im Vordergrund. Mit der von der Gemeinde unterstützten *Wirtschaftsförderung Riehen* kommt Bewegung in dieses Thema, welche es zu nutzen gilt. Die engen und sehr guten Kontakte mit den *Nachbargemeinden beidseits der Landesgrenze* wird der Gemeinderat weiterhin pflegen und für gemeinsame Anliegen fruchtbar machen. Mit den verschiedenen Kultur- und Sportangeboten der Gemeinde sowie über die Drehscheiben *Kulturbüro und Infothek* sollen - möglichst zusammen *mit privaten Partnern* aus Kultur und Wirtschaft - reichhaltige Aktivitäten zugunsten eines lebendigen Riehens gefördert werden. Ein besonderer Akzent mit Ausstrahlung über Riehen hinaus soll mit der neuen Plattform "*Wenkenhofgespräche*" gesetzt werden, mit welcher jährlich ein aktuelles gesellschaftspolitisches Thema von regionaler Bedeutung auf besondere Weise zur Sprache kommen soll.

d) Familien- und Sozialpolitik

Grosse Aufgaben stellen sich in den Bereichen Familienpolitik und Sozialpolitik. Die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse hinsichtlich Betreuung und Erziehung der Kinder, aber auch bezüglich der Entwicklung des Arbeitsmarkts überantworten dem Staat immer grössere Aufgaben. Der Gemeinderat wird sich in enger Koordination mit den kantonalen Stellen intensiv dem gewachsenen Bedarf an *familienergänzenden Strukturen und Angeboten* widmen und die Rolle der Gemeinde in diesem Bereich festlegen. Bei der Sozialpolitik stehen die *Vermeidung von Armutsfällen und die Integration in die Berufswelt* im Mittelpunkt aller Bestrebungen, ganz besonders auch bei jungen Erwachsenen. Auch hier wird der Gemeinderat das auf kommunaler Ebene Mögliche tun.

e) Nachhaltige Entwicklung

Der Gemeinderat unterstützt weiterhin Inhalt und Form des *Riehener Agenda-21-Prozesses*: Die jährlichen Schwerpunktprojekte bringen eine wichtige Ergänzung zu den in Riehen bereits gut verankerten Projekten und Massnahmen in den Bereichen Energie und Umwelt. Bei der *Energieversorgung* stehen zukunftsweisende Projekte in der Vorbereitung, so etwa der Zusammenschluss der bestehenden Wärmeverbände, die Unterstützung des Holzheizkraftwerks Basel oder Abklärungen bezüglich Verwertung der biogenen Reststoffe zur Herstellung von Gas.

f) Konsolidierung des Gemeindehaushalts

Nicht zuletzt vom Erfolg der vorerwähnten Handlungsschwerpunkte hängt massgeblich ab, ob der Gemeindehaushalt - über eine längere Periode betrachtet - wieder ins Gleichgewicht gebracht werden kann. Gemeinderat und Geschäftsleitung der Verwaltung verfolgen weiterhin eine Finanzpolitik, welche nach *Einsparungsmöglichkeiten* sucht und diese nutzt, sich aber nicht auf solche Einsparungen beschränkt. Nachhaltige Finanzpolitik verlangt vielmehr *aktives Handeln in allen Politikbereichen*, mit dem Ziel, Mehrwerte zu schaffen - durch

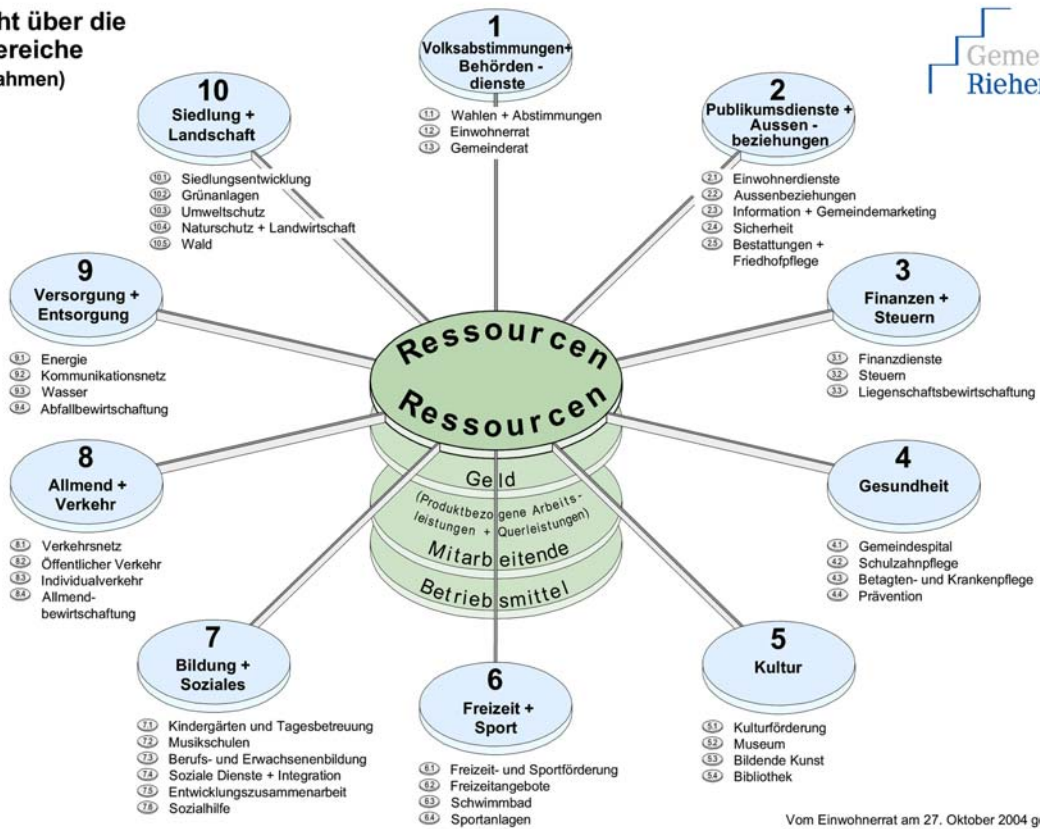
eine gute Siedlungspolitik, durch ein gutes Ortsmarketing nach Innen und Aussen, durch die Förderung von familien- und kinderfreundlichen Strukturen, durch eine konsistente Sozialhilfe. Eine solche Finanzpolitik wird in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung sein.

g) Weitere Konsolidierung der neuen Gemeindestrukturen mit Gewinn für die Bevölkerung

Die neuen Gemeindestrukturen, die mit dem Reformprojekt PRIMA geschaffen worden sind und über Riehen hinaus zunehmend Beachtung finden, stehen seit 2004 in der *Bewährungsphase*. Die Verfestigung und Nachbesserung der veränderten Instrumente und Zusammenarbeitsstrukturen ist noch nicht überall abgeschlossen. Die durch das Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern durchgeführte *externe Zwischen-Evaluation* des Reformprojekts PRIMA sowie die Ergebnisse der zweiten *Bevölkerungsbefragung* vom Sommer 2005 liefern wertvolle Handlungsempfehlungen für die weitere *Konsolidierung* der neuen Gemeindestrukturen.

IV. Übersicht über die 10 Politikbereiche

Übersicht über die Politikbereiche (Produktrahmen)



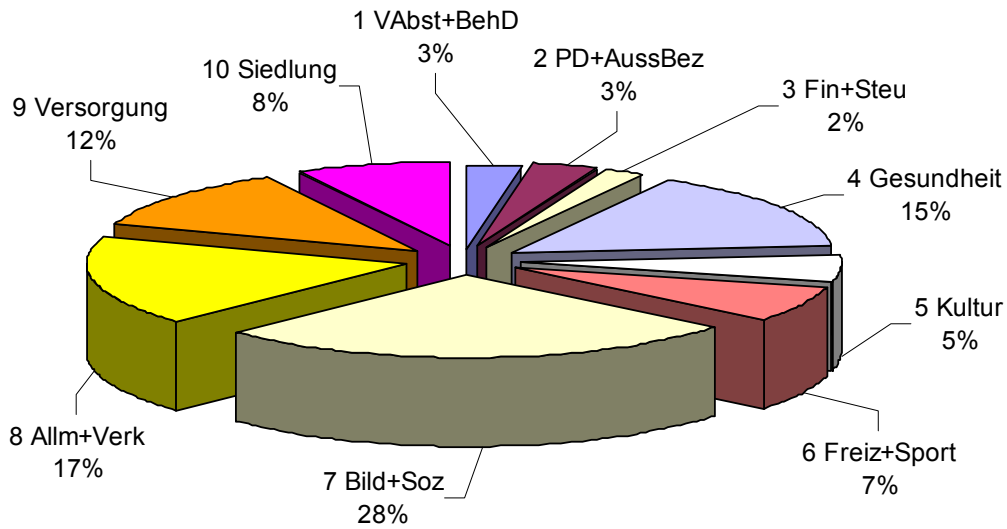
Vom Einwohnerrat am 27. Oktober 2004 genehmigt
 Version: September 2005

Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	█	█	█	█	█	█	█
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	█	█	█	█	█	█	█
3 Finanzen und Steuern	█	█	█	█	█	█	█
4 Gesundheit	█	█	█	█	█	█	█
5 Kultur	█	█	█	█	█	█	█
6 Freizeit und Sport	█	█	█	█	█	█	█
7 Bildung und Soziales	█	█	█	█	█	█	█
8 Allmend und Verkehr	█	█	█	█	█	█	█
9 Versorgung und Entsorgung	█	█	█	█	█	█	█
10 Siedlung und Landschaft	█	█	█	█	█	█	█

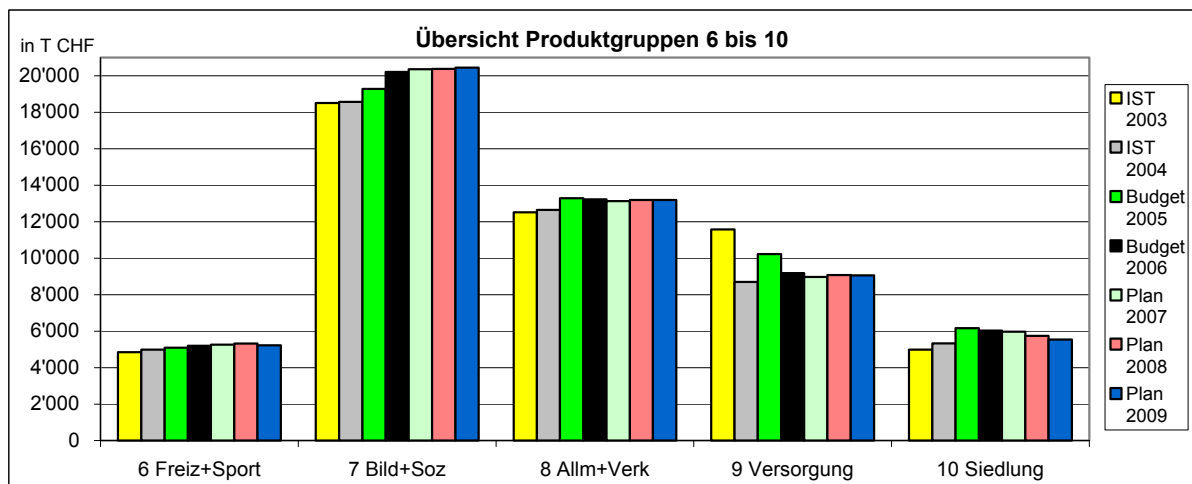
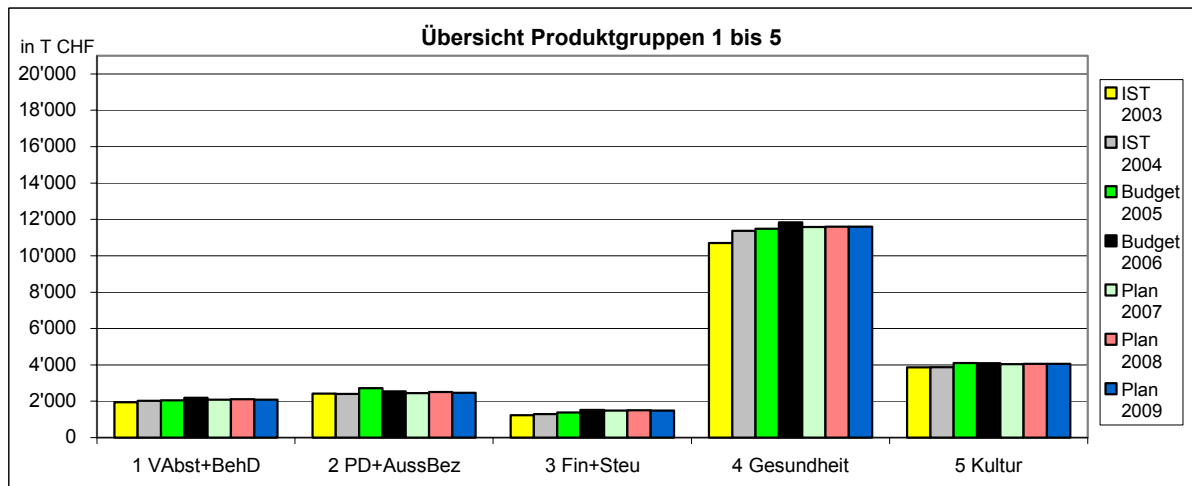
█ Leistungsaufträge 1. Generation
 █ Leistungsaufträge 2. Generation

Übersicht über die Aufteilung der Kosten auf die zehn Politikbereiche



(Basis: Vergleich der Summen der Nettokosten der Produktgruppen für die Jahre 2006 bis 2009)

Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen 2003 bis 2009



V. Planzahlen mit Kurzkomentaren zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den *nachfolgenden Doppelseiten* findet sich zu jedem der 10 Politikbereiche eine *kurze Umschreibung der anvisierten Ziele und Vorhaben* sowie der erwarteten Entwicklung, ergänzt durch die *Planzahlen* der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

Tabellarisch dargestellt wird auch der *aktuelle Stand des jeweiligen Globalkredits*. Ausgewiesen werden der bisherige Verbrauch, der verbleibende Restkredit und die aktuelle Vorschau auf die zu erwartende positive oder negative Abweichung vom bewilligten Globalkredit. Dabei wird berücksichtigt, dass die Globalkredite mit einer Laufdauer von mehr als zwei Jahren mit einer Indexklausel versehen sind. Massgeblich ist jeweils die von Juni zu Juni aufgelaufene Teuerung des Basler Indexes der Konsumentenpreise, berechnet nach folgender Formel: Bewilligter Globalkredit minus bisheriger Verbrauch minus Planverbrauch des laufenden Jahres ergibt den Basisbetrag für die Aufteuerung.

Die Finanzplanzahlen des vorliegenden Politikplans stimmen nicht notwendigerweise mit den Zahlen überein, welche Basis der vom Einwohnerrat bereits bewilligten Globalkredite der vier neuen Leistungsaufträge ab 2006 bilden. Der Grund ist ein zeitliches Problem. Die neuen Leistungsaufträge müssen im Juli des jeweiligen Jahres an die Sachkommissionen zur Beratung und sollten wegen der Referendumsfrist spätestens im Oktober im Einwohnerrat beraten werden. Der Politikplan wird hingegen erst im November vom Gemeinderat verabschiedet. Somit können neue Erkenntnisse bis Ende Oktober berücksichtigt werden.

1 Volksabstimmungen und Behördendienste

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

1.1 Wahlen und Abstimmungen: 2006 stehen kommunale Gesamterneuerungswahlen an. Dies bedingt für das betreffende Jahr mehr Mittel als in den übrigen Planjah-

1.2 Einwohnerrat: Mit dem neuen Leistungsauftrag 2006 - 2009 wurde nachvollzogen, dass auf die Sitzungsgelder Sozialversicherungsbeiträge bezahlt werden müssen. Die Sozialversicherungsabzüge gehen gemäss Beschluss des Einwohnerrats voll zu Lasten der Gemeindekasse. Die entsprechenden Mehrkosten sind eingeplant.

1.3 Gemeinderat: Der neue Leistungsauftrag nimmt die noch nicht erfüllte Vorgabe aus dem per Ende 2005 ablaufenden Leistungsauftrag auf, es seien die Beanspruchung der Exekutivmitglieder zu überprüfen und allfällige

ren. Die kantonalen Erneuerungswahlen im Jahr 2008 führen ebenfalls zu leicht erhöhten Kosten.

Abweichungen und Planänderungen: Die Planung berücksichtigt bezüglich Sitzungskadenz von Einwohnerratsplenum und -kommissionen die Erfahrungen der Jahre 2004 und 2005. Der neue, vom Einwohnerrat beschlossene Leistungsauftrag 2006 - 2009 deckt sich mit der vorliegenden Planung.

finanzielle Konsequenzen zu bemessen. Die Finanzplanung geht indessen von der gegenwärtigen Regelung aus.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

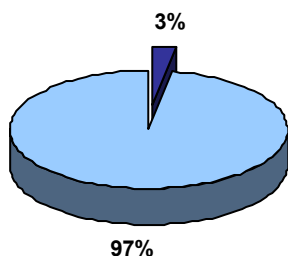
Die Produktgruppe 1 Volksabstimmungen und Behördendienste mit ihren auf Konstanz und Verlässlichkeit ausgerichteten Produkten bringt wenig Veränderungen. Ein wichtiges Ziel ist es aber, die guten Ansätze der Zusammenarbeit über die drei Ebenen Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung weiter zum Gedeihen der Gemeinde Riehen zu stärken. Die Anforderungen an

diese Zusammenarbeit dürften in einer Zeit der knapper gewordenen Mittel eher noch wachsen.

Der Ende 2005 auslaufende Globalkredit 2003/05 wird aus heutiger Sicht mit einer leichten Unterschreitung abgerechnet werden können.

1 Volksabstimmungen und Behördendienste

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



				Finanzplan 2006 / 2009									
				Ist VJ	IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009		
(in TCHF)				Global- kredit 2003/05									
Aktueller Stand Globalkredit													
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>											
24.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	6'073										
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	28										
= bewilligter Globalkredit 2003/05				6'101									
- bisher verbraucht				3'968	1'947	2'021							
= Restkredit				2'133									
- revidierte Planung				2'057			2'057	2'184	2'075	2'117	2'081		
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)				76									

Produktgruppe nach Produkten											
Nettokosten der Produkte											
1.1 Wahlen und Abstimmungen	552	172	223	157	250	165	193	162			
1.2 Einwohnerrat	1'437	468	448	521	485	479	489	489			
1.3 Gemeinderat	2'710	869	917	924	943	950	945	945			
= Total Produktkosten (netto)				4'699	1'509	1'588	1'602	1'678	1'594	1'627	1'596
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)				9	3		6	7	6	6	6
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)				4'708	1'512	1'588	1'608	1'685	1'600	1'633	1'602
+ Gemeinkostenumlagen				1'317	435	433	449	499	475	484	479
= Nettokosten der Produktgruppe				6'025	1'947	2'021	2'057	2'184	2'075	2'117	2'081

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

2.1 Einwohnerdienste: Der im Vorjahr angekündigte Aufbau eines attraktiven Informationsschalters als "One-stop-shop" musste aus verschiedenen Gründen zurückgestellt werden. Die Realisierung dieser Anlaufstelle bedingt bauliche Anpassungen beim Empfang und bei der Kanzlei im Gemeindehaus. Zum gegebenen Zeitpunkt folgt dazu eine Vorlage an den Einwohnerrat.

2.2 Aussenbeziehungen: Sowohl im Tagesgeschäft auf Ebene Verwaltung als auch auf der politischen Ebene hat die aktive Pflege der Beziehungen zu den Nachbargemeinden beidseits der Landesgrenzen den im Leistungsauftrag postulierten hohen Stellenwert. Im neuen Leistungsauftrag ist angekündigt worden, dass das Erbe des verstorbenen Gemeindepräsidenten Michael Raith gerade in Bezug auf die grenzüberschreitenden Kontakte aufrecht erhalten werden soll.

Im Rahmen des Projekts NOKE stehen in den Jahren 2006 und 2007 entscheidende Weichenstellungen für das künftige Verhältnis zwischen Kanton und Einwohnergemeinden an. Die am 30. Oktober 2005 vom Volk angenommene Kantonsverfassung gibt dazu eine neue Grundlage. Nach dem klaren politischen Signal in der Konsultativabstimmung des Einwohnerrats vom 26. Oktober 2005 wird der Gemeinderat das Teilprojekt "Kommunalisierung der Schulen" in den Projektgremien NOKE

2.3 Information und Gemeindemarketing: Mit dem neuen Leistungsauftrag wurden zwei neue Schwerpunkte zu diesem Produkt aufgenommen. Einerseits ist es die Wirtschaftsförderung Riehen, die als Gemeinschaftsprojekt von HGR, VRD und Gemeinde Ende 2005 lanciert worden ist und zu einer Attraktivitätssteigerung Riehens beitragen soll. Andererseits sind es die Wenkenhofgespräche, welche ab 2006 oder 2007 eine Plattform für

2.4 Sicherheit: Die gewohnt guten Kontakte zu den verschiedenen Sicherheitsorganen werden weiterhin gepflegt. Bei der Überprüfung und Aktualisierung der gemeindeeigenen Katastrophenorganisation wird angestrebt, die Informationswege und Betriebsabläufe mög-

2.5 Bestattungen und Friedhofpflege: Der Gottesacker ist nach einer Zeit verschiedener Um- und Neubauten zum normalen Tagesbetrieb zurückgekehrt. Für die Dauer des

Die Tätigkeit der Dokumentationsstelle soll auch künftig weit herum bekannt gemacht werden. Neben dem Tagesgeschäft will sie Kurse anbieten, welche dem interessierten Publikum den Zugang zu Archivalien und damit zur Rieherer Dorfgeschichte ermöglichen.

intensiv weiterbearbeiten und dabei auch die Variante "inkl. Orientierungsstufe" näher prüfen.

Das Verhältnis zwischen der Einwohnergemeinde Riehen und der Bürgergemeinde Riehen soll per 1. Januar 2008 auf eine neue rechtliche Basis gestellt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die künftigen Aufgaben der Bürgergemeinde sowie die finanziellen Verflechtungen zwischen Einwohnergemeinde und Bürgergemeinde geklärt sein. In der jetzigen Finanzplanung ist noch der Status quo abgebildet.

Abweichungen und Planänderungen: Der neue, vom Einwohnerrat beschlossene Leistungsauftrag 2006 - 2008 konnte die bevorstehenden Weichenstellungen im Projekt NOKE noch genauso wenig berücksichtigen wie der vorliegende Politikplan. Je nach Verlauf des Entscheidungsprozesses werden zusätzliche Mittel für die komplexen Projektarbeiten benötigt werden.

einen innovativen Zugang zu gesellschaftspolitisch aktuellen Fragestellungen bilden sollen.

Abweichungen und Planänderungen: Weder im neuen Leistungsauftrag noch im Politikplan sind allfällige Kosten für die weiteren Arbeiten an einer dritten Auflage der Gemeindekunde von Michael Raith einkalkuliert. Abklärungen über das weitere Vorgehen sind noch nicht abgeschlossen.

lichst nahe bei der Alltags-Organisation zu halten. Diesbezüglich folgen auch Gespräche mit den kantonalen Organen.

Leistungsauftrags sind keine wesentlichen Veränderungen vorgesehen.

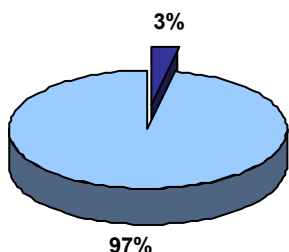
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Die Kosten der Produktgruppe bewegen sich im Rahmen der vergangenen Jahre.

Der Ende 2005 auslaufende Globalkredit 2003/05 wird mit einer deutlichen Unterschreitung von rund CHF 750'000 abgerechnet werden können.

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



				Finanzplan 2006 / 2009							
				Ist	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)				VJ	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Aktueller Stand Globalkredit											
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	Global-kredit 2003/05								
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	8'243								
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	45								
= bewilligter Globalkredit 2003/05			8'288								
- bisher verbraucht			4'817		2'412	2'405					
= Restkredit			3'471								
- revidierte Planung			2'715				2'715	2'539	2'445	2'500	2'459
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			756								

Produktgruppe nach Produkten											
Nettokosten der Produkte											
2.1	Einwohnerdienste		978		331	295	352	395	331	332	336
2.2	Aussenbeziehungen		460		181	148	131	128	127	122	122
2.3	Information und Gemeindemarketing		2'995		859	1'004	1'132	951	962	1'003	954
2.4	Sicherheit		129		42	43	44	46	46	46	46
2.5	Bestattungen und Friedhofpflege		1'392		442	420	530	442	423	428	432
= Total Produktkosten (netto)			5'954		1'855	1'910	2'189	1'962	1'889	1'931	1'890
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)			5		3	0	2	4	4	4	4
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)			5'959		1'858	1'910	2'191	1'966	1'893	1'935	1'894
+ Gemeinkostenumlagen			1'573		554	495	524	573	552	565	565
= Nettokosten der Produktgruppe			7'532		2'412	2'405	2'715	2'539	2'445	2'500	2'459

3 Finanzen und Steuern

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

3.1 Finanzdienste: Im ersten Jahr des neuen Leistungsauftrags (2005) lässt sich weder das Wirkungsziel, nur gerade 10 berechnete zweite und höhere Mahnungen zu erhalten, noch das Leistungsziel von höchstens 75 berechtigten Erstmahnungen erreichen. Die Anstrengungen zur Minimierung der Mahnungen werden deshalb fortgesetzt. Die entsprechende neue Software wird 2006 in

Betrieb genommen, und über deren Einsatz zur Kreditorenbewirtschaftung wird dann entschieden werden.

Abweichungen und Planänderungen: Kostenmässig müssen etwas mehr auf das Produkt verrechnete Stunden veranschlagt werden, als vor der Integration der Sozialhilfe in die Einwohnergemeinde angenommen wurde.

3.2 Steuern: Im Jahr 2006 werden die letzten Anpassungen und Ergänzungen an der neuen Software NEST Steuern vorgenommen. Dann wird das Projekt abgeschlossen. Voraussichtlich muss auch in Zukunft dann und wann mit softwarebedingten Fehlern gerechnet werden, weil die Standardprogramme laufenden Verbesserungen unterworfen sind, die ihrerseits in funktionierenden Bereichen neue Probleme verursachen können. So weit möglich werden Tests und Ergebniskontrollen vor-

genommen, um solche Probleme rechtzeitig zu entdecken.

Die Software bietet aber erfreulichen Komfort und erlaubt eine zügige und konsequente Bearbeitung der Debitoren. Die Rechnungsstellung erfolgt grundsätzlich wöchentlich unmittelbar nach Eintreffen der Veranlagungsdaten aus Basel. Das alte NCR-System wird Ende 2005 ausser Betrieb genommen. Das Mahnwesen hat sich nun eingependelt.

3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung: Die anhaltende Flaute in Bezug auf die Arbeitsplatzentwicklung in der Schweiz hat Einfluss auf die Vermietbarkeit der Geschäftsliegenschaften. Leerstände und preisliche Konzessionen sind nicht mehr auszuschliessen, was sich auf die Rendite auswirkt. Im Rahmen der Neubewertung der Liegenschaften wird die Renditeberechnung auf eine neue Basis gestellt. Zudem soll für jede Wohnliegenschaft eine Entwicklungsstrategie erstellt werden, mit welcher die langfristige Bewirtschaftung optimiert werden soll. Auch soll das Potenzial an Bauland, das sich im Besitz der

Gemeinde befindet, bestmöglich genutzt werden. Damit sollen Vermögenserträge erzielt und vor allem neue Steuereinnahmen generiert werden.

Im Jahr 2006 ist eine moderate Erhöhung der Mietzinse vorgesehen.

Abweichungen und Planänderungen: Allfällige Änderungen, die durch die Überarbeitung der Bewertung der Liegenschaften und Anlagen notwendig werden, sind noch nicht berücksichtigt. Sie werden im nächsten Politikplan Aufnahme finden.

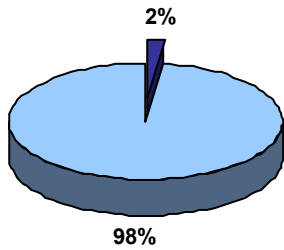
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Kostenmässig zeichnet sich aus heutiger Sicht aufgrund veränderter Umlagen eine Überschreitung des Global-

kredits 2005/08 ab, die aber vorerst noch nicht Anlass für einen Nachkreditantrag gibt.

3 Finanzen und Steuern

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



(in TCHF)		Globalkredit 2005/08	Ist	IST	IST	Budget	Finanzplan 2006 / 2009			
			VJ	2003	2004	2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
Aktueller Stand Globalkredit										
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>								
27.10.04	Leistungsauftrag	Einwohnerrat								
01.01.06	0.7% Teuerung (Planbetrag)									
= bewilligter Globalkredit 2005/08		5'515								
- bisher verbraucht				1'232	1'296					
= Restkredit		5'515								
- revidierte Planung		5'881				1'379	1'514	1'491	1'497	1'489
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)		-366								

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
3.1 Finanzdienste	88		41	47	18	23	24	23	23
3.2 Steuern	3'425		660	764	851	859	860	855	847
3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung	0		0	0	0				
= Total Produktkosten (netto)		3'513	701	811	869	882	884	878	870
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		58	8	16	10	17	17	14	14
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)		3'571	709	827	879	899	901	892	884
+ Gemeinkostenumlagen		2'310	523	469	500	615	590	605	605
= Nettokosten der Produktgruppe		5'881	1'232	1'296	1'379	1'514	1'491	1'497	1'489

4 Gesundheit

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

4.1 Gemeindespital: Das Gemeindespital erfreut sich nach wie vor einer grossen Akzeptanz der Bevölkerung und ist sehr gut ausgelastet. Die finanzielle Entwicklung ist in den letzten beiden Jahren ebenfalls sehr erfreulich. Die nahezu aufgebrauchten Mittel des Dotationskapitals, welches das Gemeindespital zu Beginn als Darlehen von der Gemeinde erhalten hat, können nun sukzessive wieder geäufnet werden. Dies erlaubt aus heutiger Sicht eine Aufwertung des Dotationskapitals per Ende 2006 (vgl. hinten Kap. VIII, Neutrale Erlöse und Kosten). Wie mehrfach erläutert, hat das Finanzergebnis des Gemeindespitals wegen der Ausrichtung eines Globalkredits im Übrigen aber nur indirekten Einfluss auf die Rechnung der Gemeinde. Gleichwohl ist es von Bedeutung, wie sich die Finanzen des Gemeindespitals entwickeln.

Gemäss Beschluss des Gemeinderats soll die Ende 2006 ablaufende Leistungsvereinbarung mit dem Gemeinde-

4.2 Schulzahnpflege: Betrieb und Kosten der Schulzahnpflege haben sich in den letzten Jahren nur geringfügig verändert. Der Betrieb verläuft gut und wird von den Eltern geschätzt. Gemäss Zielsetzungen im Leistungsauftrag sollen künftig vermehrt Massnahmen zur Kariesverhinderung bei Kleinkindern ergriffen werden. Der Gemeinderat hat im Jahr 2005 ein Konzept und eine Offerte für Präventionsmassnahmen bei Kleinkindern vor

4.3 Betagten- und Krankenpflege: In der *Pflegeberatung* bestanden im ersten Halbjahr 2005 weiterhin kleine Wartelisten von rund zehn Personen für den Eintritt in ein Pflegeheim. Die bevorstehende Schliessung des Pflegeheims im Gemeindespital führt zu einem vorübergehenden Anstieg der Wartelisten.

Betreffend Planung der in Zukunft notwendigen *Pflegeheimplätze* steht der Gemeinderat im Gespräch mit den kantonalen Stellen. Konkret steht ein neuer Standort des Pflegeheims Humanitas zur Diskussion, das aus bautechnischen Gründen nicht mehr saniert werden kann. Die im letzten Politikplan erwähnten Abklärungen haben

4.4 Prävention: Der Gemeinderat unterstützt weiterhin einzelne Massnahmen von verschiedenen Institutionen für die Prävention und die Gesundheitsförderung.

In der Zwischenzeit liegt ein Grobkonzept für die Prävention und die Gesundheitsförderung in der Gemeinde Riehen vor. Es wird zur Zeit vom Gemeinderat und der zuständigen Sachkommission diskutiert. Auf Grund der

spital durch eine neue vierjährige Leistungsvereinbarung für die Jahre 2007 bis 2010 ersetzt werden. Allerdings muss das Pflegeheim im vierten Stock des Gemeindespitals per Ende 2006 geschlossen werden. Die Gesamtkosten der Schliessung werden auf CHF 700'000 geschätzt. Der Gemeinderat ist bereit, daran einen Beitrag von CHF 300'000 zu leisten. Die Ausrichtung ist im Jahr 2006 vorgesehen und im Politikplan eingestellt. Der Beitrag unterliegt der Genehmigung des Einwohnerrats.

Anfangs 2006 sind Abklärungen aller Beteiligten betreffend künftiges medizinisches Leistungsangebot des Gemeindespitals vorgesehen. Der Einwohnerrat soll im Frühjahr 2006 darüber befinden können.

Abweichungen und Planänderungen: Erhöhung des Budgets im Jahre 2006 wegen des ausserordentlichen Beitrags an die Pflegeheimschliessung.

dem Kindergarteneintritt angefordert. Nach Genehmigung des Konzepts werden sich die Kosten des Produkts wieder leicht erhöhen.

Abweichungen und Planänderungen: Leichte Erhöhung der Kosten wegen der Präventionsmassnahmen für Kleinkinder.

in der Zwischenzeit zu konkreten Verhandlungen mit den kantonalen Behörden geführt.

Bei den *Spitexdienstleistungen* ist im Jahr 2005 eine leichte Steigerung der Nachfrage zu beobachten. Im Moment geht der Gemeinderat aber davon aus, dass hier mittelfristig keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind.

Die Kosten für *Beiträge an die Pflege zu Hause* sind auf Grund der neuen Berechnungsgrundlage leicht zurückgegangen.

Abweichungen und Planänderungen: Keine wesentlichen kostenwirksamen Veränderungen in den kommenden Jahren.

Diskussion sollen ein Detailkonzept bzw. Projekte erarbeitet werden.

Abweichungen und Planänderungen: Das neue Gesamtkonzept für Prävention und Gesundheitsförderung dürfte gewisse Änderungen und Kostenfolgen mit sich bringen. In der Finanzplanung sind in moderatem Ausmass entsprechende Mittel vorgesehen.

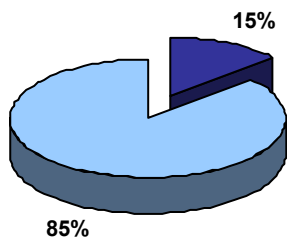
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Über die ganze Periode des Leistungsauftrags werden für die Jahre 2003 bis 2006 aus heutiger Sicht Einspa-

rungen von ca. 1 Mio. Franken gegenüber dem bewilligten Globalkredit möglich sein.

4 Gesundheit

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



				Finanzplan 2006 / 2009								
				Global- kredit 2003/06	Ist VVJ	IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
(in TCHF)												
Aktueller Stand Globalkredit												
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>										
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	46'016									
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	312									
01.01.06	0.7% Teuerung (Planbetrag)		90									
= bewilligter Globalkredit 2003/06			46'418									
- bisher verbraucht			22'057		10'690	11'367						
= Restkredit			24'361									
- revidierte Planung			23'329				11'490	11'839	11'574	11'596	11'591	
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			1'032									

Produktgruppe nach Produkten												
Nettokosten der Produkte												
4.1	Gemeindespital		34'132		7'881	8'649	8'649	8'953	8'653	8'650	8'650	
4.2	Schulzahnpflege		1'706		402	405	440	459	459	460	460	
4.3	Betagen- und Krankenpflege		7'180		1'829	1'776	1'784	1'791	1'851	1'857	1'857	
4.4	Prävention		145		17	26	59	43	43	44	44	
= Total Produktkosten (netto)			43'163		10'129	10'856	10'932	11'246	11'006	11'011	11'011	
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)			73		13	20	25	15	15	15	15	
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)			43'236		10'142	10'876	10'957	11'261	11'021	11'026	11'026	
+ Gemeinkostenumlagen			2'150		548	491	533	578	553	570	565	
= Nettokosten der Produktgruppe			45'386		10'690	11'367	11'490	11'839	11'574	11'596	11'591	

5 Kultur

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

5.1 Kulturförderung: Die Infothek als Informationsstelle für Tagesgäste und für die eigene Bevölkerung (v.a. Ticketverkauf) hat sich etabliert. Neu entstandene Kulturgefässe, wie Aktivitäten zum Advent in Riehen sowie ein Lichterfest „Son et lumière“ werden gemeinsam mit der Musikschule Riehen weiterentwickelt werden. Auch die Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler wird wieder aufgenommen. Das Motto des Kulturbüros lautet: Kooperationen bieten immer wieder überraschende, neue Entwicklungen. In und um das Lüscherhaus wurden erfolgreich kleinere kulturelle Veranstaltungen für die Bevölke-

5.2 Museum: Die auf den 1. November 2004 umgesetzten Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung und verbesserter Eigenfinanzierung des Museums greifen spürbar. Die sehr erfolgreichen Ausstellungen „Schnellzug“ und „Blechspielzeug aus Afrika“ bewirken gekoppelt mit den gleichzeitig eingeführten erhöhten Eintrittspreisen jene verbesserte Ertragslage, die auch als Ziel für 2006 ff. gesetzt ist. Zusammen mit Mehreinnahmen im Museumsshop ergibt sich ein finanzieller Mehrertrag, der teilweise wieder für Ausstellungen und besondere Veran-

5.3 Bildende Kunst: Den Künstlerinnen und Künstlern, die seit vielen Jahren die gemeindeeigenen Ateliers gemietet haben, wurde per Ende September 2006 gemäss Leistungsziel im Leistungsauftrag gekündigt, um auch andere Künstlerinnen und Künstler in den Genuss von subventionierten Ateliers kommen zu lassen. Gegen die Kündigungen wurde Einspruch erhoben.

2006 werden mit der Fondation Beyeler und dem Kanton Basel-Stadt Verhandlungen für die Erneuerung der bestehenden Verträge aufzunehmen sein; im Oktober 2007 endet die erste 10-jährige Vertragsperiode.

5.4 Bibliothek: Die Wirkung der im Januar 2005 erweiterten Öffnungszeiten (+ 30 %) ist bereits spürbar: Mehr Benutzerinnen und Benutzer besuchen die beiden Bibliotheken und die Anzahl Ausleihen steigt. Die 2004 geplante neue Einrichtung im Parterre der Bibliothek Dorf wurde

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Die seit Mitte 2004 mit Erfolg umgesetzten personellen und organisatorischen Veränderungen in der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport erlauben eine gezielte Bearbeitung der Geschäfte in den Bereichen Kultur einerseits und Freizeit und Sport andererseits. Das Jahr 2005 wird

eingeführt. Das "Bespielen" dieses wunderschönen Orts soll weitergeführt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Im Zusammenhang mit der Konsolidierung der Gemeindefinanzen vorgenommene Sparmassnahmen greifen teilweise bereits seit dem Jahr 2005 und werden ab 2007 auf insgesamt rund CHF 45'000 pro Jahr ansteigen. Es betrifft dies Kürzungen der Beiträge an kulturelle Vereine und andere Kulturschaffende.

staltungen - insbesondere die Museumsnacht ist finanziell aufwändig - eingesetzt werden soll.

Für den Winter 2006/07 ist eine Ausstellung mit einer als selten zu bezeichnenden Schweizer Sammlung von Modepuppen (Kopien und Imitationen von Barbie) geplant.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten bewegen sich nun netto im geplanten Rahmen.

Abweichungen und Planänderungen: Die im Jahr 2005 für die wichtige Ausstellung "Neues Bauen in Riehen" geäußerten Reserven wurden nicht gänzlich in Anspruch genommen.

Von den 2005 eingesparten Ausgaben werden CHF 40'000 dazu verwendet, um in Zusammenarbeit mit der Leitung des Gemeindespitals den künstlerischen Schmuck in den Patientenzimmern zu erneuern.

Die z.T. bereits vollzogenen Sparmassnahmen zur Konsolidierung der Gemeindefinanzen werden ab 2007 vollumfänglich wirksam werden. Ab diesem Zeitpunkt ist das Budget um insgesamt rund CHF 50'000 gekürzt.

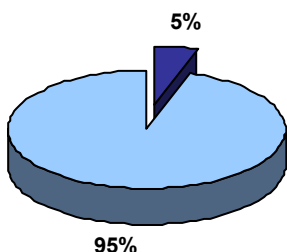
im Frühjahr 2005 mit Erfolg realisiert. Die Anschaffung weiterer Mobiliarelemente in den beiden Bibliotheken ist geplant. Nach einer leichten Erhöhung des Mitgliederbeitrags für Erwachsene im 2005 sollen im 2008 die Mahngebühren erhöht werden.

erstmalig Zahlen liefern, die als Basis für die Vergleichszahlen der folgenden Jahre dienen können.

Generell ist zu bemerken, dass der Globalkredit 2003/06 aus heutiger Sicht ausreichen wird.

5 Kultur

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



				Finanzplan 2006 / 2009							
				Ist	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
				VVJ	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
(in TCHF)											
Globalkredit 2003/06											
Aktueller Stand Globalkredit											
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>									
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	15'992								
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	108								
01.01.06	0.7% Teuerung (Planbetrag)		30								
= bewilligter Globalkredit 2003/06			16'100								
- bisher verbraucht			7'738								
= Restkredit			8'362								
- revidierte Planung			8'190								
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			172								
					3'862	3'876					
							4'099	4'091	4'047	4'050	4'050

Produktgruppe nach Produkten											
Nettokosten der Produkte											
5.1	Kulturförderung		5'688		1'341	1'455	1'447	1'445	1'422	1'422	1'433
5.2	Museum		4'275		1'054	1'082	1'078	1'061	1'080	1'090	1'082
5.3	Bildende Kunst		1'921		452	392	565	512	477	446	453
5.4	Bibliothek		1'768		393	429	472	474	500	505	495
= Total Produktkosten (netto)			13'652		3'240	3'358	3'562	3'492	3'479	3'463	3'463
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)			26		1	11	7	7	7	7	7
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)			13'678		3'241	3'369	3'569	3'499	3'486	3'470	3'470
+ Gemeinkostenumlagen			2'250		621	507	530	592	561	580	580
= Nettokosten der Produktgruppe			15'928		3'862	3'876	4'099	4'091	4'047	4'050	4'050

6 Freizeit und Sport

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

6.1 Freizeit- und Sportförderung: Die gemeinderätliche Fachkommission zur Förderung von Aktivitäten im Bereich Sport hat sich etabliert. Die Richtlinien für die Verteilung von Subventionen und Beiträgen im Bereich Sport wurden erstellt. Zukünftig werden die Informationen zur Freizeit- und Sportförderung im neuen Internetauftritt der Gemeinde zur Verfügung stehen. In der Praxis der kommenden Jahre wird sich zeigen, ob sich das neue Verfahren bewährt.

Die Herausgabe neuer Drucksachen, die das Freizeit-, Spielplatz- und Sportangebot sowie die Wanderwege in Riehen besser bekannt machen sollen, ist auf Anfang 2006 geplant.

6.2 Freizeitangebote: Im Zusammenhang mit der Pensionierung des Leiters des Freizeitentrums Landauer im 2007 wird Mitte 2006 die Zukunftsplanung beginnen. Auch die Entwicklung in der Mobilien Jugendarbeit soll in diesem Kontext überprüft und neu definiert werden.

In den nächsten Jahren sind einige Veränderungen bei den Spielplätzen vorgesehen. In die geplante Neugestaltung der Wettsteinanlage wird auch der dort vorhandene Spielplatz miteinbezogen.

6.3 Schwimmbad: Das Schicksal der Riehener Badi ist weiterhin vom Verlauf in Sachen Zollfreien Strasse abhängig. Ob und wann die Strasse realisiert wird, steht immer noch nicht fest. Die Anzahl Badegäste schwankt von Jahr zu Jahr. Die Einnahmen sind stark von der Witterung abhängig.

In Zukunft wird das Sportamt Basel keine Schwimmkurse mehr für Kinder in Riehen durchführen, für das nächste Jahr wird eine eigene Lösung angestrebt. Für das

6.4 Sportanlagen: Mit der Bewilligung des Kredits für ein Kunstrasenfeld auf der Sportanlage Grendelmatte durch den Einwohnerrat kann die dringend benötigte Erweiterung der Fussballfelder umgesetzt werden. Das Verlegen des Kunstrasenfelds wird unter fachlicher Anleitung mit dem Sportplatzpersonal und mit Eigenleistungen der Fussballvereine noch 2005 durchgeführt. Die Revision der Sportplatzordnung für die Sportanlage Grendelmatte ist für 2006 vorgesehen.

2006 werden die Nordwestschweizer Schwingertage als Grossanlass auf der Sportanlage Grendelmatte stattfinden. Für die Fussball-Europameisterschaften 2008 werden in Zusammenarbeit mit dem Gemeindemarketing Ideen für ein Begleitprojekt in Riehen resp. für ein inhaltliches Rahmenprogramm entwickelt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Sparmassnahmen zur Konsolidierung der Gemeindefinanzen führen zu Kürzungen einzelner Beiträge an Institutionen und Vereine sowie des Beitrags an den Kanton für die Kunsteisbahn Eglisee.

Gemeinsam mit der Riehener Skatergruppe und der Mobilien Jugendarbeit werden 2006 Vorschläge zur besseren Abdeckung der Bedürfnisse der Jugendlichen entwickelt.

Abweichungen und Planänderungen: Als Sparmassnahme wurden beim Eisweiher die Plankosten plafoniert. Da die Zukunft des Eisweihers offen ist, werden Alternativen zur Natureisfläche resp. zum Standort geprüft.

Betreiben des Kiosks in der nächsten Saison ist eine betriebseigene Lösung in Vorbereitung. Der bestehende Pachtvertrag wird nicht mehr verlängert.

Abweichungen und Planänderungen: Trotz weniger Badegäste in dieser Saison konnten mit der moderaten Erhöhung der Eintrittspreise leichte Mehreinnahmen erzielt werden, die budgetierten Einnahmen wurden jedoch nicht erreicht.

Die Realisierung der Mountainbike-Strecke Riehen/Bettingen mit den beiden Single Trails schreitet nun nach längerer Vorbereitung zügig voran.

Abweichungen und Planänderungen: Im Rahmen der Massnahmen zur Konsolidierung der Gemeindefinanzen ist vorgesehen, ab 2006 die Gebühren der Sportanlage Grendelmatte für die Schulen zu erhöhen. Neu werden auch Benutzergebühren für die Beleuchtung der Sportfelder von den Vereinen erhoben.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

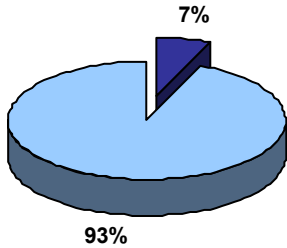
Die mit der organisatorischen und personellen Umstrukturierung der Abteilungsleitung Mitte 2004 ermöglichte fachliche Verstärkung ist für den Politikbereich Freizeit und Sport äusserst wertvoll. In diesem Sinn werden in den nächsten Jahren Ziele verfolgt, die weniger in gänzlich neuen Projekten als vielmehr in der Optimierung des Bestehenden liegen, so z.B. in der Sanierung verschiedener Spielplätze oder in der Überprüfung des Konzepts des Freizeitentrums Landauer, ev. gekoppelt mit der Mobilien Jugendarbeit.

Die ergriffenen Massnahmen zur Konsolidierung der Gemeindefinanzen rufen teilweise Kritik bei den Betroffenen hervor. Nach wie vor sind die Beiträge und Einrichtungen der Gemeinde im Bereich Freizeit und Sport aber als grosszügig zu bezeichnen.

Aus heutiger Sicht kann der Globalkredit 2003/06 um rund 1,8 Mio. Franken unterschritten werden.

6 Freizeit und Sport

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



(in TCHF)		Global- kredit 2003/06	Ist	IST	IST	Budget	Finanzplan 2006 / 2009			
			VVJ	2003	2004	2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
Aktueller Stand Globalkredit										
Datum	Art	Beschluss								
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat								
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat								
01.01.06	0.7% Teuerung (Planbetrag)									
= bewilligter Globalkredit 2003/06		21'971								
- bisher verbraucht		9'833		4'845	4'988					
= Restkredit		12'138								
- revidierte Planung		10'288				5'093	5'195	5'254	5'324	5'227
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)		1'850								

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
6.1 Freizeit- und Sportförderung	3'351		844	808	876	823	828	838	829
6.2 Freizeitangebote	6'862		1'617	1'673	1'783	1'789	1'871	1'846	1'827
6.3 Schwimmbad	1'478		330	404	369	375	378	385	395
6.4 Sportanlagen	5'771		1'407	1'449	1'419	1'496	1'495	1'552	1'474
= Total Produktkosten (netto)		17'462	4'198	4'334	4'447	4'483	4'572	4'621	4'525
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		54	2	42	5	5	5	5	5
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)		17'516	4'200	4'376	4'452	4'488	4'577	4'626	4'530
+ Gemeinkostenumlagen		2'605	645	612	641	707	677	698	697
= Nettokosten der Produktgruppe		20'121	4'845	4'988	5'093	5'195	5'254	5'324	5'227

7 Bildung und Soziales

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

7.1 Kindergärten und Tagesbetreuung: Nach sorgfältigen Abklärungen konnte der Gemeinderat dem Einwohnerrat ein Gesamtkonzept für den Ausbau der *Tagesbetreuung* von Kindern unterbreiten. In den kommenden Jahren soll das Angebot an Tagesbetreuungsplätzen sukzessive um 30 Plätze ausgebaut werden. Der Gemeinderat hat mit den kantonalen Behörden vereinbart, dass die Aufgabenübernahme im Bereich der Tagesbetreuung durch die Gemeinde erst im Rahmen der Neuordnung des Verhältnisses Kanton/Einwohnergemeinden (NOKE) kostenmässig wirksam werden soll.

7.2 Musikschulen: Die Musikschule Riehen verstärkt ihre Bemühungen um *Qualitätssicherung* ihrer Angebote. Ein umfassendes Qualitätsmanagement soll nun in den kommenden Jahren in enger Zusammenarbeit mit der allgemeinen Musikschule Basel entwickelt werden. Die Musikakademie Basel hat sich in den letzten Jahren stark verändert: Eine Erneuerung des Vertrags aus dem Jahr 1979 drängt sich deshalb auf und soll in den kommenden Jahren ausgehandelt werden.

7.3 Berufs- und Erwachsenenbildung: Ein neues Familienleitbild konnte 2005 entworfen werden. Nach einer breiten Vernehmlassung wird es dem Einwohnerrat zur

7.4 Soziale Dienste und Integration:

Bei den *Ergänzungsleistungen und Beihilfen* konnte in den letzten Monaten ein leichter Rückgang der Kosten beobachtet werden. Diese Entwicklung dürfte anhalten.

7.5 Entwicklungszusammenarbeit: Die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit bleiben vorerst erhalten. Es sind dies die Partnergemeinden Mutten und Miercurea Ciuc/Csikszereda und die Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk mission 21 für die Unterstützung von Projekten in der demokratischen Republik Kongo und im Sudan.

7.6 Sozialhilfe: Die Sozialhilfe Riehen wurde planmässig per 1. Januar 2005 in die Gemeindeverwaltung integriert. Der im Jahr 2004 erstellte Expertenbericht zur Sozialhilfe Riehen zeigte einen erheblichen Entwicklungsbedarf auf und rechnete mit zwei Jahren intensiver Organisationsentwicklung. Weitere Veränderungen stehen deshalb

Die Anzahl der Kinder, welche in den *Kindergarten* eintreten, nimmt seit Jahren ab. Der Gemeinderat ist über diese Entwicklung besorgt und wird ihr im Rahmen konzeptioneller Überlegungen zur Familienpolitik in den kommenden Jahren vermehrt Aufmerksamkeit schenken.

Ein wachsender Anteil der Kinder bedarf besonderer Massnahmen zur Förderung ihrer Entwicklung. In Zukunft müssen deshalb die Förderangebote für Kinder mit besonderen Bedürfnissen weiter ausgebaut werden.

Abweichungen und Planänderungen: Kostensteigerung durch den Ausbau der Tagesbetreuung.

Das Problem der langen Wartezeiten konnte bislang noch nicht definitiv gelöst werden. Die ergriffenen Massnahmen mit Elterngesprächen, Gruppenkursen, Alternativangeboten, Ferienkursen etc. zeigen zwar eine gewisse Wirkung. Dem Problem ist aber auch in Zukunft weiterhin grosse Aufmerksamkeit zu schenken.

Abweichungen und Planänderungen: Keine wesentlichen Veränderungen mit Auswirkungen auf die Kosten vorgehen.

Kenntnis gebracht und soll in den kommenden Jahren zusätzliche Angebote für Eltern und Erziehende anregen.

Abweichungen und Planänderungen: Leichter Kostenrückgang bei den Beihilfen in den kommenden Jahre.

Die vom Gemeinderat im Rahmen des neuen Leistungsauftrags 2006/09 beantragte Sparmassnahme, den Betrag für die Entwicklungszusammenarbeit von 1.0 % der Steuereinnahmen auf 0.85 % zu senken, wurde vom Einwohnerrat anlässlich der Beratung des Leistungsauftrags am 27. Oktober 2005 abgelehnt. Die vorliegende Finanzplanung geht somit weiterhin von den 1.0 % aus.

noch bevor und verlangen nach wie vor grossen Einsatz aller Beteiligten.

Zudem steigen sowohl die Zahlen der unterstützten Personen als auch die Gesamtkosten noch immer ähnlich wie in den anderen Gemeinden der Region.

Abweichungen und Planänderungen: Es muss nochmals mit einer Kostensteigerung gerechnet werden.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

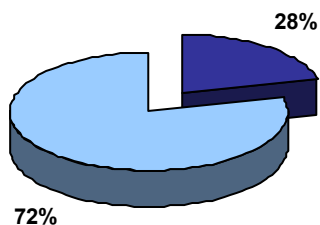
Die bedeutende Kostensteigerung bei der Sozialhilfe wirkt sich auch auf die Gesamtkosten der Produktgruppe aus.

Eine verlässliche Aussage, ob der mit dem neuen Leistungsauftrag 2006/09 beantragte Globalkredit ausreichen wird, kann deshalb nicht gemacht werden.

Der Ende 2005 auslaufende, im Oktober 2004 erhöhte Globalkredit 2003/05 wird aus heutiger Sicht im besten Fall ganz knapp ausreichen.

7 Bildung und Soziales

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



				Finanzplan 2006 / 2009						
				IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)				2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
				2003/05						
Aktueller Stand Globalkredit										
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>								
29.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'546							
27.10.04	Nachkredit	Einwohnerrat	4'200							
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	201							
= bewilligter Globalkredit 2003/05			56'947							
- bisher verbraucht			37'091	18'514	18'577					
= Restkredit			19'856							
- revidierte Planung			19'282			19'282	20'210	20'368	20'382	20'453
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			574							

Produktgruppe nach Produkten										
Nettokosten der Produkte										
7.1	Kindergärten und Tagesbetreuung		15'459	5'023	5'061	5'375	5'529	5'825	5'935	5'966
7.2	Musikschulen		5'356	1'728	1'748	1'880	1'903	1'905	1'906	1'911
7.3	Berufs- und Erwachsenenbildung		157	37	68	52	77	77	77	74
7.4	Soziale Dienste und Integration		24'219	10'396	10'383	3'440	3'062	2'947	2'899	2'906
7.5	Entwicklungszusammenarbeit		1'848	612	610	626	581	577	590	600
7.6	Sozialhilfe		7'138			7'138	8'252	8'249	8'159	8'190
= Total Produktkosten (netto)			54'177	17'796	17'870	18'511	19'404	19'580	19'566	19'647
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)			70	22	19	29	20	20	29	30
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)			54'247	17'818	17'889	18'540	19'424	19'600	19'595	19'677
+ Gemeinkostenumlagen			2'126	696	688	742	786	768	787	776
= Nettokosten der Produktgruppe			56'373	18'514	18'577	19'282	20'210	20'368	20'382	20'453

8 Allmend und Verkehr

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

8.1 Verkehrsnetz: Mit langfristiger Planung wird der jährliche Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen für die Erneuerung und die Werterhaltung des Verkehrsnetzes über eine längere Periode "geglättet". Durch eine gute Koordination der Bauarbeiten an gemeindeeigenen und fremden Leitungsnetzen werden die Kosten für die öffentliche Hand gesenkt. Das nächste grosse Sanierungsprojekt ist die Erneuerung des Deckbelags des Grenzacherwegs im Abschnitt Kohlistieg bis Bettingerstrasse. Aufgrund der längeren politischen Beratung des Geschäfts verschiebt sich der Baubeginn vom Sommer 2005 auf das Frühjahr 2006. 2006 wird der Stettenweg verlängert, und im Steingrubenweg wird entlang des Schulhausneubaus das Trottoir verbreitert. Für die Jahre

8.2 Öffentlicher Verkehr: Schritt für Schritt wird der Nutzen und der Komfort für die Passagiere der Linie S6 der Regio-S-Bahn erhöht: Ab Ende 2005 wird das neue Rollmaterial "Flirt" eingesetzt. Möglichst auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2006 hin soll auch die S-Bahn-Haltestelle Riehen Dorf umgebaut und dadurch viel besser sowie behindertengerecht zugänglich werden. Im Niederholzquartier bei der Rauracherstrasse soll eine neue attraktive Haltestelle realisiert werden.

Eine wesentliche Verbesserung wird Ende 2006 mit der Durchbindung der Linie S6 bis zum Bahnhof Basel SBB erreicht. Auf diesen Zeitpunkt hin werden allerdings die

8.3 Individualverkehr: Ein Konzept für eine Parkraumbewirtschaftung mit Anwohnerparkkarten auszuarbeiten, das den teilweise kontroversen Anliegen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Verkehrsarten und dem Gewerbe Rechnung trägt, stellt hohe Anforderungen an die Planer und an die Politik. Es wird deshalb auch etwas mehr Zeit benötigt als ursprünglich vorgesehen. Gezielt soll auch weiterhin der Veloverkehr in den Bereichen

8.4 Allmendbewirtschaftung: In diesem Produkt werden vor allem Bewilligungen für die Benutzung der Allmend durch Private vergeben und es wird die Nutzung überwacht. Abgesehen von der geplanten Parkraumbewirtschaftung stehen nach der umfassenden Erneuerung der

2007 und 2008 ist der Bau der Erschliessungsstrasse Fuchsweg vorgesehen.

In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde will der Kanton 2006 die Baselstrasse und später die Lörracherstrasse umgestalten. Dies soll die Verkehrsentslastung des Dorfkerns als flankierende Massnahme zur Zollfreien Strasse verstärken. Zusammen mit den baulichen Massnahmen zum Grundwasserschutz am Tramgeleise wird der Kanton ausserdem voraussichtlich ab 2007 die Aeussere Baselstrasse im Abschnitt Kilchgrundstrasse bis Bettingerstrasse sanieren.

bisherigen Einsätze der Tramlinie 2 in den Morgen- und Abendstunden eingestellt.

Beim Busnetz wird die Gemeinde in den nächsten Jahren vor allem die beiden Nachbargemeinden Inzlingen und Grenzach-Wyhlen in ihren Bestrebungen unterstützen, auch an das BVB-Netz angeschlossen zu werden. Dies in der Erwartung, dass Riehen dadurch vom Durchgangsverkehr entlastet wird und weniger Pendler aus diesen beiden Gemeinden die Parkplätze in Riehen zum Park and Ride nutzen.

Infrastruktur, Dienstleistungen und Kommunikation/Motivation gefördert werden. Ein 2005 von der IG Velo erarbeitetes Konzept dient als Grundlage für einzelne Massnahmen.

Abweichungen und Planänderungen: Eine Parkraumbewirtschaftung wird frühestens im Lauf des Jahres 2006 eingeführt werden können.

rechtlichen Grundlagen derzeit keine weiteren Projekte an.

Abweichungen und Planänderungen: Einnahmen durch die Parkraumbewirtschaftung können frühestens im Lauf des Jahres 2006 generiert werden.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

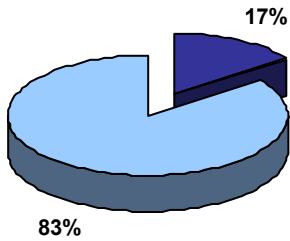
Das neue Rollmaterial der Regio-S-Bahn und die Durchbindung an den Bahnhof Basel SBB im Halbstundentakt lassen eine deutliche Erhöhung der Passagierzahlen im öffentlichen Verkehr erwarten. Sollte später auch noch die Zollfreie Strasse in Betrieb genommen werden und greifen dann die vom Kanton vorgesehenen Massnahmen an der Lörracherstrasse, dann darf man hoffen,

dass der Individualverkehr im Dorfkern abnimmt oder zumindest nicht weiter zunimmt.

Die Plankosten der gesamten Produktgruppe bis Ende 2006 unterschreiten aus heutiger Sicht den Rahmen des Globalkredits 2003/06 um rund 1 Mio. Franken.

8 Allmend und Verkehr

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



(in TCHF)		Global- kredit 2003/06	Finanzplan 2006 / 2009							
			Ist VVJ	IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
Aktueller Stand Globalkredit										
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>								
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'286							
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	353							
01.01.06	0.7% Teuerung (Planbetrag)		100							
= bewilligter Globalkredit 2003/06			52'739							
- bisher verbraucht			25'172	12'517	12'655					
= Restkredit			27'567							
- revidierte Planung			26'517			13'287	13'230	13'139	13'196	13'198
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			1'050							

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
8.1 Verkehrsnetz	35'501	8'206	8'827	9'313	9'155	9'103	9'155	9'187	
8.2 Öffentlicher Verkehr	10'785	2'893	2'548	2'678	2'666	2'723	2'714	2'676	
8.3 Individualverkehr	2'273	606	500	604	563	583	584	587	
8.4 Allmendbewirtschaftung	1	2	18	-38	19	-82	-82	-82	
= Total Produktkosten (netto)		48'560	11'707	11'893	12'557	12'403	12'327	12'371	12'368
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		53	20	15	3	15	15	15	15
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)		48'613	11'727	11'908	12'560	12'418	12'342	12'386	12'383
+ Gemeinkostenumlagen		3'076	790	747	727	812	797	810	815
= Nettokosten der Produktgruppe		51'689	12'517	12'655	13'287	13'230	13'139	13'196	13'198

9 Versorgung und Entsorgung

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

9.1 Energie: Mit der Inbetriebnahme der neuen Spitzenlastzentrale des Wärmeverbands ist der erste Schritt zur Verwirklichung des Projekts „Riehen Plus“ getätigt worden. Mit dem Zusammenschluss aller Rieheiner Wärmeverbände könnte beinahe die doppelte Menge der heute schon geförderten Erdwärme genutzt werden. Im Politikplan sind die Erstellungs- und Kapitalkosten für „Riehen Plus“ eingestellt; im neuen Leistungsauftrag 2006/09 sind die Kapitalkosten indessen noch nicht berücksichtigt, da die Folgekosten erst mit der erforderlichen Bewilligung des Investitionskredits durch den Einwohnerrat beschlossen werden.

Weiterhin wird nach einem Standort für eine Vergärungsanlage zur Herstellung von Biogas in Riehen oder in

9.2 Kommunikationsnetz: Das Angebot auf dem K-Netz soll um die Telefonie erweitert werden. Die Erfahrung aus andern Kommunikationsnetzen zeigt, dass die Nachfrage

9.3 Wasser: Da eine verursachergerechte Gebühr zur Ableitung von Schmutzwasser und Niederschlagswasser kaum staatsquotenneutral zu gestalten ist, will der Gemeinderat vorerst weiterhin darauf verzichten. Nur für den einmaligen Kanalisationsanschlussbeitrag soll eine neue Ordnung eingeführt werden.

Nachdem die diversen Zustandsberichte für den generellen Entwässerungsplan GEP erstellt sind, werden nun die Konzepte ausgearbeitet. Ein wichtiges Konzept wird den Weg zu einem koordinierten Sanieren oder Ersetzen der

9.4 Abfallbewirtschaftung: Ein neues Abfallbewirtschaftungskonzept soll umgesetzt werden. Im Konzept wird aufgezeigt, welche Massnahmen notwendig sind, um den Kostendeckungsgrad zu verbessern. Um dies zu erreichen, sollen im organisatorischen, technischen und fiska-

einer der umliegenden Gemeinden gesucht. Finanziert würde eine solche Anlage nicht durch die Gemeinde, sondern durch die Biopower Nordwestschweiz AG, einem Unternehmen der Elektra Baselland EBL und der Industriellen Werke Basel IWB. Für den Betrieb würde die Anlage an eine private Unternehmung verpachtet.

Abweichungen und Planänderungen: Abweichungen können sich vor allem bei den Einnahmen durch den Wärmeverkauf des Wärmeverbands ergeben, weil die Menge des Wärmeverkaufs stark von der Witterung im Winterhalbjahr abhängig ist und der Tarif mit dem Heizölpreis schwankt. Die zur Zeit auf hohem Niveau stabilen Heizölpreise führen zu einem höheren Kostendeckungsgrad des Wärmeverbands.

nach einer Alternative zum Swisscom-Festnetz durchaus besteht.

In den nächsten Jahren wird sich ausserdem das Angebot an Digitalsendern erhöhen.

schadhaften Kanalisationen aufzeigen. Die nächsten grösseren Sanierungsarbeiten werden gleichzeitig mit Strassenbauarbeiten an den Kanalisationen am Grenzausweg, an der Baselstrasse und an der Aeusseren Baselstrasse vorgenommen.

Im Bereich der Brunnwasserversorgung muss das Reservoir der Auquelle saniert werden.

lichen Bereich die vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um bei vergleichbarem Angebot die Effizienz zu steigern, Synergien noch besser auszuschöpfen und damit insgesamt kostengünstiger zu arbeiten.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

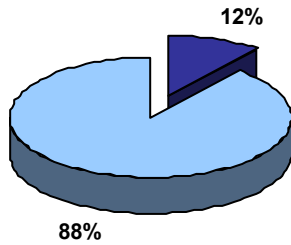
In allen Produkten sind für die nächsten Jahre Veränderungen und grössere Projekte geplant.

Mehrkosten sollen sich daraus unter dem Strich dennoch nicht ergeben. Aus Gebühren entstehende Mehreinnahmen sollen wenn möglich durch finanzielle Entlastung der Einwohnerinnen und Einwohner an anderer Stelle kompensiert werden. Deshalb werden die Nettokosten dieser Produktgruppe in den nächsten Jahren stabil bleiben.

Der Ende 2005 auslaufende Globalkredit 2003/05 wird aus heutiger Sicht mit einer markanten Unterschreitung von über 2 Mio. Franken abgerechnet werden können.

9 Versorgung und Entsorgung

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



				Finanzplan 2006 / 2009								
				Global-	ist	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)				kredit	VVJ	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
				2003/05								
Aktueller Stand Globalkredit												
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>										
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	32'554									
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	160									
= bewilligter Globalkredit 2003/05				32'714								
- bisher verbraucht				20'283		11'579	8'704					
= Restkredit				12'431								
- revidierte Planung				10'227				10'227	9'182	8'975	9'069	9'063
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)				2'204								

Produktgruppe nach Produkten												
Nettokosten der Produkte												
9.1 Energie			7'093		2'681	2'080	2'332	1'645	1'507	1'582	1'541	
9.2 Kommunikationsnetz			-446		-124	-240	-82	-118	-116	-116	-116	
9.3 Wasser			18'063		7'202	4'800	6'061	5'602	5'602	5'602	5'602	
9.4 Abfallbewirtschaftung			3'579		1'028	1'362	1'189	1'276	1'225	1'228	1'255	
= Total Produktkosten (netto)				28'289		10'787	8'002	9'500	8'405	8'218	8'296	8'282
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)				21		4	14	3	15	15	15	18
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)				28'310		10'791	8'016	9'503	8'420	8'233	8'311	8'300
+ Gemeinkostenumlagen				2'200		788	688	724	762	742	758	763
= Nettokosten der Produktgruppe				30'510		11'579	8'704	10'227	9'182	8'975	9'069	9'063

10 Siedlung und Landschaft

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

10.1 Siedlungsentwicklung: Die Zonenplanrevision und im Speziellen die Entwicklungsplanung Stettenfeld sind wohl die wichtigsten Aufgaben, die von der Ortsplanung in den nächsten Jahren bearbeitet werden. Aber auch die Quartierentwicklungsplanungen Niederholz und Lörracherstrasse sowie diverse Bebauungspläne, so etwa im Gebiet Bosenhalde, sollen vorangetrieben werden.

Abweichungen und Planänderungen: Wie sich die Planungen entwickeln, lässt sich jeweils schwer voraussagen. Die vor Jahresfrist gesteckten Ziele mussten wiederum korrigiert werden, nachdem die Zonenplanrevision durch den Kanton verzögert wurde.

10.2 Grünanlagen: Das Pflege- und Entwicklungskonzept für den Wettsteinpark soll im Frühjahr 2006 vorliegen. Die im Rahmen der Konsolidierung der Gemeindefinanzen beschlossene Herabsetzung des Standards beim gärtnerischen Unterhalt der öffentlichen Grünflächen im Siedlungsgebiet wird umgesetzt.

Abweichungen und Planänderungen: Die vorerwähnte Reduktion des Pflegestandards ist entsprechend in die Finanzplanung eingeflossen.

10.3 Umweltschutz: Das Produkt Umwelt und die dazugehörige Fachstelle der Verwaltung verstehen sich insbesondere als Ergänzung zu entsprechenden Ämtern beim Kanton. Nichtionisierende Strahlungen (Mobilfunk,

Fahrleitungen), Lärm- und Geruchsprobleme sowie Fragen betreffend Radonvorkommen werden auch weiterhin die häufigsten Ursachen für die Bevölkerung sein, mit der Fachstelle Kontakt aufzunehmen.

10.4 Naturschutz und Landwirtschaft: Verschiedene Massnahmen werden auf der Grundlage des Naturschutzkonzepts in den nächsten Jahren realisiert.

Abweichungen und Planänderungen: Ab 2006 schlagen die Investitionsfolgekosten des Stallneubaus Maienbühl mit CHF 159'000 pro Jahr zu Buche.

Die im Rahmen der Konsolidierung der Gemeindefinanzen beschlossene Aufhebung der von der Gemeinde

betriebenen Dörranlage ist im Politikplan berücksichtigt. Im gleichen Zusammenhang hat der Gemeinderat beschlossen, in der Vorlage an den Einwohnerrat betreffend Erneuerung des Leistungsauftrags 10 die Verpachtung des gemeindeeigenen Rebbaubetriebs ab 2008 zur Diskussion zu stellen. Die derzeitige Finanzplanung geht ab 2008 von entsprechend verringerten Kosten aus.

10.5 Wald: Der neue Betriebsplan für den Forstbetrieb soll durch ein privates Forstingenieurbüro ausgearbeitet werden.

Schwankungen zu rechnen, weil der Forst ein sehr saisonales Geschäft ist und viel vom Holzertrag und Holzpreis (Motivator der Nutzung im Privatwald) sowie von den Beiträgen von Bund und Kanton abhängt.

Abweichungen und Planänderungen: Allgemein konnten die Nettokosten gegenüber den Beträgen im Leistungsauftrag nach unten korrigiert werden. Trotzdem ist mit

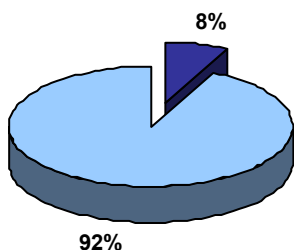
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Der ursprünglich prognostizierten Kostenüberschreitung beim Globalkredit wurde mit einem straffen Kostenmanagement entgegengewirkt.

Es zeichnet sich ab, dass der bis Ende 2006 bewilligte Globalkredit eingehalten werden kann.

10 Siedlung und Landschaft

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 06-09



(in TCHF)		Global- kredit 2003/06	Finanzplan 2006 / 2009						
			IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
Aktueller Stand Globalkredit									
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>							
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	22'219						
24.11.04	Nachkredit	Einwohnerrat	159						
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	155						
01.01.06	0.7% Teuerung (Planbetrag)		42						
= bewilligter Globalkredit 2003/06		22'575							
- bisher verbraucht		10'315	4'986	5'329					
= Restkredit		12'260							
- revidierte Planung		12'201			6'164	6'037	5'975	5'744	5'542
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)		59							

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
10.1	Siedlungsentwicklung	3'278	427	739	1'257	855	911	888	728
10.2	Grünanlagen	9'934	2'438	2'450	2'546	2'500	2'458	2'448	2'451
10.3	Umweltschutz	154	11	46	49	48	48	49	48
10.4	Naturschutz und Landwirtschaft	4'604	999	1'087	1'143	1'375	1'334	1'112	1'105
10.5	Wald	1'335	275	266	395	399	390	389	389
= Total Produktkosten (netto)		19'305	4'150	4'588	5'390	5'177	5'141	4'886	4'721
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		1	0	1	0	0	0	0	0
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)		19'306	4'150	4'589	5'390	5'177	5'141	4'886	4'721
+ Gemeinkostenumlagen		3'210	836	740	774	860	834	858	821
= Nettokosten der Produktgruppe		22'516	4'986	5'329	6'164	6'037	5'975	5'744	5'542

VI. Ressourcen und interne Querleistungen

0. Verwaltungsleitung

Übersicht Personalkosten

In der tabellarischen Übersicht sind der eigentliche Lohnaufwand, die Sozialleistungen und die Personalnebenkosten aufgeführt. Die ergänzenden *allgemeinen Personalkosten* im zentralen Bereich *Personelles* sind als separate Zeile ausgewiesen.

	IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
Verwaltungsleitung und Abteilungen							
Verwaltungsleitung	642	596	609	649	649	658	660
Publikumsdienste u Administration	1'649	1'747	1'781	1'803	1'744	1'767	1'757
Finanzen	1'909	1'863	1'900	2'017	2'017	1'995	1'983
Hochbau u Planung	890	927	894	942	959	966	935
Tiefbau u Verkehr	1'260	1'454	1'435	1'453	1'471	1'465	1'474
Werkdienste	6'810	6'604	6'850	6'848	6'808	6'660	6'679
Kultur, Freizeit u Sport	2'384	2'574	2'694	2'783	2'825	2'832	2'840
Gesundheit, Bildung u Soziales	4'651	4'623	5'444	5'736	6'000	6'149	6'205
Rückvergütungen aus Taggeldversicherungsfonds	0	0	-260	-260	-260	-260	-260
Total Abteilungen	20'195	20'388	21'347	21'971	22'213	22'232	22'273
Direkt auf Produkte belastete Stundenlöhne/Aushilfen	84	34	57	26	26	26	26
Allgemeine Personalkosten	513	805	958	1'229	1'230	1'231	1'231
Total Personalkosten	20 792	21 227	22 362	23 226	23 469	23 489	23 530

Im Vergleich zum Budget 2005 ist per 2006 eine Erhöhung des Totals aller Personalkosten um CHF 880'000 zu verzeichnen, welche sich aus den folgenden Hauptpositionen zusammensetzt: Teuerung per 2005 und per 2006 (213'000), personelle Verstärkung der Sozialhilfe (145'000), Aufstockung der Arbeitsplätze im Bereich Reintegration (170'000), Kosten für die Personalvorsorge (200'000) sowie die Schaffung eines internen Ausgleichsfonds zur Entlastung von Kostenstellen (vgl. unten) (85'000) und diverse kleinere Veränderungen.

Lohnkosten

Für das Planjahr 2006 wurde mit einer geschätzten Teuerung von 1,0 % gerechnet, die Folgejahre wurden auf diesem Wert eingefroren. Die zukünftigen Lohnerhöhungen aus Stufenanstiegen und eventuellen Beförderungen sind in den Zahlen pauschal berücksichtigt.

Allgemeine Personalkosten

In den zentral anfallenden allgemeinen Personalkosten sind Personalschulung, Personalgewinnung, Einkäufe in die Pensionskasse etc. enthalten.

Die im Bereich Personelles zentral geführten Kosten für Aus- und Weiterbildung, Coaching, Personalanlässe etc. werden auch in Zukunft in vergleichbarer Grössenordnung wie bis anhin anfallen. Die externen und internen Aus- und Weiterbildungsangebote werden gezielt eingesetzt und gut genutzt. Der interne *Taggeldversicherungsfonds* wird wiederum mit einer in den Sozialleistungen enthaltenen Prämie von 1,0 % sowie mit den erwarteten Taggeldern und Rückerstattungen von EO, SUVA, IV etc. gespiesen. Zur Deckung von Zusatzkosten für temporäre personelle Verstärkung bei längeren krankheits- oder unfallbedingten Absenzen wird aus

diesem Fonds eine jährliche Entnahme von CHF 260'000 geplant. Die entsprechende Gutschrift erfolgt im Plan pauschal, weil eine individuelle Verteilung nur aufgrund der effektiv eingetretenen Ausfälle auf die entsprechende Kostenstelle möglich ist. Die Rückstellung für diese interne Taggeldversicherung wies per 1. Januar 2005 einen Bestand von CHF 174'391.50 auf. Da aufgrund von Offerten davon auszugehen ist, dass die Gesamtkosten für eine externe Krankentaggeldversicherung mittel- bis langfristig höher sind als die durch die Arbeitgeberin zu finanzierenden Ausfälle, soll auch weiterhin auf den Abschluss einer solchen Versicherung verzichtet werden.

Neu soll als zweites Gefäss ein *interner Ausgleichsfonds* geschaffen werden, um jene Kostenstellen zu entlasten, welche Mitarbeitende mit Leistungseinschränkungen (weiter-)beschäftigen. Für den Teil der internen Kostenstellenentlastung sind ab 2006 im Politikplan CHF 85'000 budgetiert, was einem ½ Prozent der AHV-Lohnsumme entspricht.

Die Kosten für die Pensionskasse machen einen Grossteil der allgemeinen Personalkosten aus und sind daher nachstehend im Detail ausgewiesen.

Kosten für Pensionskasse	IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Plan 2006 ff
Massgebende Teuerung Budget			1,0%	1,0%
Massgebende Teuerung Ist	1,0%	0,8%	1,6%	
Kosten versicherungstechnisches Defizit aktiv versichertes Personal ¹⁾	-50'000	200'000	200'000	200'000
Einkauf Pensionierte (Teuerung auf laufenden Renten) ¹⁾	405'000	400'000	450'000	450'000
Äufnung Reserve Wechsel Rechnungsgrundlagen ²⁾				200'000
Total	355'000	600'000	650'000	850'000

¹⁾ Der Rechnung wird jeweils der budgetierte Betrag belastet, die Differenz zur tatsächlichen Abrechnung der PKBS wird über die Arbeitgeberbeitragsreserve bei der PKBS abgerechnet. Damit wird über die Jahre eine Glättung der PK-Kosten erreicht. Voraussetzung ist allerdings ein positiver Saldo dieser Reserve.

²⁾ Neue Rechnungstellung der PKBS für die jährliche Äufnung der Reserve für zukünftige Wechsel der Rechnungsgrundlagen 0,5 % der Vorsorgerückstellungen des aktiv versicherten Personals. Die entsprechenden Kosten der Pensionierten werden jährlich dem separaten Konto belastet. Mit dieser Reserveäufnung sollte sichergestellt sein, dass beim zukünftigen Wechsel auf die Rechnungsgrundlagen EVK 2010 die anfallenden Kosten vollständig vorfinanziert sind.

Laufende Projekte im Personalbereich

Die Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt hat aufgrund der relativ hohen Jugendarbeitslosigkeit nach wie vor eine hohe Bedeutung. Die Möglichkeiten zur Schaffung neuer Lehrstellen in verschiedenen Bereichen der Verwaltung werden weiterhin laufend geprüft. Dabei wird nach wie vor darauf geachtet, den Jugendlichen einerseits eine qualitativ hoch stehende Ausbildung zu ermöglichen. Da insbesondere für schwächere Schülerinnen und Schüler eine grosse Nachfrage nach Lehrstellenangeboten besteht, wird andererseits versucht, diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen und vermehrt Attestausbildungen anzubieten. Die Gemeindeverwaltung hat bereits im KV-Bereich auf dieses Bedürfnis reagiert und die bisherige dreijährige KV-Lehre vorübergehend in eine zweijährige Attestausbildung umgewandelt - dies, bis die Eckdaten der dreijährigen durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie definitiv bekannt sein werden.

Für das Projekt zur Erarbeitung einer neuen Lohnordnung wurde mit Unterstützung eines Fachexperten ein Grundlagenpapier erstellt. Nach der Wiederbesetzung des Gemeindepräsidiums werden die Arbeiten nun konkretisiert. Entsprechende Projektkosten sind im Politikplan ab 2006 auf der Kostenstelle „Projekt Lohnordnung“ eingeplant. Die Aufgabenbeschreibungen für die verschiedenen Funktionen - in den meisten Abteilungen bereits abgeschlossen, in der anderen noch in der Abschlussphase - werden einen wertvollen Grundstein für die Revision legen.

Die Arbeiten zur Einführung einer elektronischen Leistungserfassung sind bereits relativ weit fortgeschritten. Im Zusammenhang mit der Zwischenevaluation von PRIMA durch das Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern wird ein Expertenbericht auch Möglichkeiten zur elektronischen Leistungserfas-

sung aufzeigen. Ebenfalls in Vorbereitung ist der Aufbau der Informationsdatenbank, mit welcher Vorgesetzte dezentral - unter Beachtung des Datenschutzes - Zugriff auf Informationen aus dem Personalbereich erhalten.

Controllerdienst

Nachdem die Einführung der Leistungs- und Kostenrechnung abgeschlossen ist, gilt es die bestehenden Komponenten zu optimieren und - wo sinnvoll bzw. nötig - zu ergänzen. Zusammen mit externen Spezialisten wird für die Informatiksysteme und Abläufe des Rechnungs- und Berichtswesens eine Gesamtanalyse durchgeführt. Ziel ist, den Verantwortlichen auf den verschiedenen Ebenen zeit- und stufengerecht möglichst einfache Führungsinformationen bereitzustellen zu können. Mit Führungsinformationen sind dabei nicht nur Finanzkennzahlen gemeint, sondern Messgrößen und produktbezogene Indikatoren, welche den Produkt- und Führungsverantwortlichen eine Beurteilung der kurz- und mittelfristigen Entwicklung und damit eine Einflussnahme zur Erreichung der Ziele ermöglichen.

Rechtsdienst

Die in einigen Bereichen veralteten kommunalen Rechtsgrundlagen werden in den kommenden Jahren sukzessive überprüft und wo nötig erneuert. Aufgrund der vom Kanton vorgesehenen Revision des kantonalen Gemeindegesetzes werden voraussichtlich weitere Anpassungen zu erfolgen haben. Damit im Zusammenhang steht auch die vom Einwohnerrat im neuen Leistungsauftrag 1 für die Jahre 2006 bis 2009 beschlossene Vorgabe, es seien bis Ende 2008 die "PRIMA-Erlasse" Gemeindeordnung, Finanzhaushaltordnung und Geschäftsordnung des Einwohnerrats systematisch auf Revisionsbedarf zu überprüfen, so dass allfällige Änderungen im 2009 beschlossen werden können.

1. Publikumsdienste und Administration

2006 stehen in der Dokumentationsstelle zwei und bei den Weibeldiensten (Verwaltungsgehilfe) ein altersbedingter Rücktritt an. Der Personalbedarf der Dokumentationsstelle wird auf diesen Zeitpunkt überprüft. Nach wie vor aus finanziellen Gründen zurückgestellt ist eine personelle Verstärkung im Bereiche Information und Öffentlichkeitsarbeit. Soweit diese Kommunikationsaufgaben nicht dezentral in den einzelnen Abteilungen erledigt werden, werden sie vom Abteilungsleiter Publikumsdienste und Administration und vom Gemeindeverwalter im Rahmen des Möglichen erfüllt. Gerade die Erarbeitung des neuen Internetauftritts der Gemeinde Riehen hat den Abteilungsleiter zeitlich in hohem Mass in einem Tätigkeitsbereich gefordert, der einem oder einer Kommunikationsbeauftragten zufallen würde.

2. Finanzen

Dank erfolgter Verstärkung der Kapazitäten ist die Weiterentwicklung des Rechnungswesens in vollem Gang, mit dem Ziel, in enger Zusammenarbeit mit dem Controller bessere Führungsgrundlagen zu liefern und Arbeitserleichterungen zu schaffen. Nach dem Aufbau der Anlagebuchhaltung wird eine (hinsichtlich Arbeitsaufwand und Systemintegration) verbesserte Leistungs- und Zeiterfassung eingeführt. Verbesserte Arbeitsprozesse sollen auch die elektronische Erfassung der Kreditorenrechnungen und voraussichtlich - in einem zweiten Schritt - deren Vorerfassung beim Eingang, verbunden mit einer strafferen Bewirtschaftung bringen. Die Pensionierung des Abteilungsleiters Finanzen im Jahr 2007 erfordert rechtzeitige Massnahmen, um den Know-how-Transfer sicherzustellen. Die Nachfolgeplanung wurde bereits eingeleitet.

Die Informatik steht vor wichtigen Entscheidungen über die weitere Entwicklung, die mit einer ICT-Strategie (ICT= Information and Communication Technology) eingeleitet werden soll. Damit ist auch schon ausgesagt, dass die Kommunikationstechnik (Telefonie etc.) näher zur Informatik rückt.

3. Hochbau und Planung

Während der Planperiode 2006 bis 2009 sind in der Abteilung Hochbau und Planung aus heutiger Sicht keine organisatorischen Veränderungen vorgesehen. Per Ende Januar 2009 steht infolge Pensionierung die Wiederbesetzung der Stelle des Abteilungsleiters an.

4. Tiefbau und Verkehr

Nach erfolgter Pensionierung zweier Mitarbeiter im Jahr 2005 erfolgten einige Rochaden innerhalb der Abteilung und die Neubesetzung der frei werdenden Stellen. Weitere personelle Veränderungen sind in der Planperiode nicht vorgesehen.

5. Werkdienste

Die Strategie, den Bestand der festen Arbeitsplätze auf die „Grundlast“ auszurichten und Arbeitsspitzen durch den Einsatz von Mitarbeitenden des Reintegrationsprogramms oder durch Arbeitsvergaben an Dritte abzudecken, wird in den Werkdiensten konsequent umgesetzt. So wurden im Jahr 2005 zwei vakant gewordene Stellen nicht mehr besetzt. In den Personalkosten der Planungsperiode sind die durch Pensionierungen frei werdenden Stellen nicht mehr enthalten.

Im Sinne einer Effizienzsteigerung und zur Nutzung von Synergien soll das Vorhaben, wonach die Werkdienste der Gemeinde Riehen die Reinigung der Kantonsstrassen und die Pflege der kantonalen Grünanlagen auf dem Gebiet der Gemeinden Riehen und Bettingen vorerst gegen Verrechnung übernehmen, vorangetrieben werden. Diesbezügliche Verhandlungen mit den zuständigen kantonalen Instanzen sind schon im Gang und ab Mitte 2005 konnte bereits versuchsweise eine erste Tranche an Grünflächen-Aufträgen von der Stadtgärtnerei übernommen werden. Im gleichen Sinn werden auch Gespräche mit der Stadtgärtnerei über die Forstarbeiten in den Langen Erlen geführt. Im Weiteren wird auch versucht, die Zusammenarbeit mit dem Aussendienst der Gemeinde Bettingen zu erweitern. Je nach Volumen und Fortbestand dieser Aufgabenerweiterung wird der feste Personalbestand neu zu definieren sein. Im Zusammenhang mit dem Projekt NOKE soll dieses Paket dann in einem zweiten Schritt in den Gesamtkontext der Neuverteilung von Aufgaben und Lasten bzw. des neuen Finanzausgleichs gestellt werden.

Der eigene Pflanzenproduktionsbetrieb der Gemeindegärtnerei im Berowerpark ist in wirtschaftlicher Hinsicht nicht mehr vertretbar und wird deshalb auf Mitte 2006 eingestellt. Die benötigten Jungpflanzen werden künftig fertig eingekauft.

Zur Senkung der Infrastrukturkosten sollen die Fahrzeugeinstellplätze, Lagerflächen, Werkstätte und technischen Einrichtungen der Werkgebäude besser ausgelastet werden. In diesem Zusammenhang wird geprüft, ob die Gemeindegärtnerei in den Werkhof verlegt oder weitere Teile der Werkgebäude an Dritte vermietet werden können.

Für den Fahrzeugpark der Werkdienste sind zeitlich gestaffelte Ersatzanschaffungen vorgesehen (vgl. dazu im Einzelnen die Investitionsliste in Kap. VII).

6. Kultur, Freizeit und Sport

Die Umstrukturierung in der Abteilungsleitung hat sich sehr bewährt. Auch die Änderungen im Kulturbüro (Integration in die Gemeindeverwaltung), im Museum und in der Bibliothek waren und sind erfolgreich (personelle Aufstockung zu Gunsten erweiterter Öffnungszeiten). Im Jahr 2007 wird infolge Pensionierung in der Leitung des Freizeitentrums Landauer eine personelle Veränderung eintreten. In diesem Zusammenhang soll das (personelle) Konzept des Freizeitentrums, gegebenenfalls unter Einbezug der Mobilien Jugendarbeit, überprüft werden.

7. Gesundheit, Bildung und Soziales

Eine relativ grosse Veränderung im Personalbestand erfuhr die Abteilung per 1. Januar 2005 durch die Übernahme der *Sozialhilfe*. Im Rahmen der Organisationsentwicklung wird das Team der Sozialhilfe grundlegend umgestellt. Frühestens im Februar 2006 wird die neue Zusammensetzung des Teams gemäss den Empfehlungen des Expertenberichts Jaggi erstmals vollständig sein. Ab 2006 wird sich das Team (ohne Reintegrationsprogramm) wie folgt zusammensetzen: Leitung Sozialhilfe (100 %), diplomierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter (180 %), Sozialberaterinnen und Sozialberater (200 %), Sekretariat (130 %).

Das *Reintegrationsprogramm* ist in der Zwischenzeit in das Team der Sozialhilfe integriert worden. Dadurch konnte die Zusammenarbeit zwischen Sozialberatung und Reintegrationsprogramm verbessert werden. Im Jahr 2006 ist ein Ausbau des Reintegrationsprogramms von 12 auf 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgesehen. Die Abklärungen dazu sind zur Zeit im Gang. Der Bereich *Ergänzungsleistungen und Beihilfen* läuft nach der im Zusammenhang mit der Pensionierung eines Mitarbeiters im Frühjahr 2005 erfolgten Reorganisation optimal. Hier sind keine Veränderungen zu erwarten. Im *Kindergartenwesen* musste im Frühjahr 2005 ein weiterer Kindergarten wegen rückläufiger Kinderzahlen geschlossen werden. Dies führt zu einer Reduktion bei den Kindergartenlehrpersonen und beim Reinigungspersonal. Für die *übrigen Bereiche* der Abteilung (Leitung, Pflegeberatung, Ergänzungsleistungen/Beihilfen, Hauswartung Musikschule) sind keine Änderungen vorgesehen.

8. Ergänzende Informationen

Anpassungen der räumlichen Infrastruktur

Sich ändernde Verhältnisse und Bedürfnisse erfordern immer wieder Anpassungen der räumlichen Infrastruktur in den Gemeindeliegenschaften: Zum Einen gilt es, die verfügbaren Flächen und Räume möglichst gut zu nutzen; zum Andern geben betriebliche Erfordernisse oder veränderte Kundenbedürfnisse Anlass für bauliche Massnahmen. So wurde im Gemeindehaus in den letzten Jahren die Ausnutzung der bestehenden Flächen durch Aufteilung von grossen oder unternutzten Räumen systematisch erhöht. Nachdem das Gemeindehaus im Weiteren einen behindertengerechten Zugang erhalten hat, sollen nun 2006 der Empfang und die Kanzlei kundenfreundlicher gestaltet werden. Als zweites Projekt sollen die Arbeitsplätze für die drei Mitarbeiter des Hausdienstes in einem Raum zusammengefasst und - in diesem Zusammenhang - ein Personalcafé im Parterre unter Einbezug des Innengartens des Gemeindehauses eingerichtet werden. Der jetzige kleine Pausenraum unter dem Dach ist für die rund 65 Mitarbeitenden, von denen eine wachsende Zahl die Mittagspause hier verbringt, ungenügend. Die beiden Projekte werden dem Einwohnerrat vorgelegt werden (vgl. dazu auch das nachfolgende Kap. VII).

Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2005 und Zwischenevaluation zur Gemeindereform

Die Ergebnisse der im Sommer 2005 durch das Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) der Universität Bern durchgeführten zweiten Bevölkerungsbefragung lagen zum Zeitpunkt der Redaktion des vorliegenden Politikplans noch nicht vor. Desgleichen konnte die Auswertung der gleichzeitig durchgeführten externen Zwischenevaluation der Gemeindereform PRIMA noch nicht berücksichtigt werden. Die Erkenntnisse und Empfehlungen werden in die laufende Umsetzung und in die weiteren Planungen (Erneuerung der 2006 auslaufenden Leistungsaufträge; nächster Politikplan) einfließen.

VII. Liste der Verpflichtungskredite und Anlagen

Objekt		Bezeichnung des Vermögenswerts	Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art	Vorperioden		PoIP 2006/09					
Interne Nummer	Res. / PG			Vorlage-	vom	Betrag		getätigte bis Ende 2004	Budget 2005	B 2006	P 2007	P 2008	P 2009	Summe 2006-2009	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

a) Verwaltungsvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Bewilligte Kredite															
3-92.0.04.10	R	EDV; NCR-Ersatz	801	ER	26.03.03	1'076'000	Ersatz	Informatik	1'073'320.85	100	50				50
2-04.1.03.03	04	Investitionsbeitrag Alterszentrum im Oberdorf	829	ER	09.03.05	250'000	Neu	Invest-Beitrag			250				250
2-06.1.04.01	06	Grendelmatte, Kunstrasenfeld	831	ER	27.04.05	994'000	Neu	Tiefbau		950					
2-06.1.04.00	06	Grendelmatte, Sanierung Hartplatzbelag	Budget 2005			60'000	Ersatz	Tiefbau		60	55				55
2-07.1.01.01	07	KIGA Niederholz (Sanierung)	834		25.05.05	1'630'000	Neu	Hochbau		600	525				525
3-08.1.01.01	08	Bosenhaldenweg, Strasse+Kanalisation	755	ER	24.10.2001	1'946'000	Neu	Tiefbau	1'286'334.24						
3-08.1.01.03	08	Wenkenstrasse; Strasse+Kanalisation	795	ER	29.01.03	4'360'000	Ersatz	Tiefbau	2'844'201.15	200					
3-08.1.01.05	08	Kilchgrundstrasse; Sanierung		ER	18.12.02	220'000	Ersatz	Tiefbau	211'986.90						
3-08.1.01.07	08	Kohlistieg; Strasse+Kanalisation+OeB	799	ER	22.05.03	3'535'000	Ersatz	Tiefbau	3'383'905.88	280					
3-09.1.01.00	09	WVR, bisherige Kredite kumuliert	div. bis 31.12.02			26'843'000	Neu	Tiefbau	25'197'066.00						
3-09.1.01.02	09	WVR, Leitungsnetz/Neuanschlüsse	818	ER	25.03.04	1'475'000	Neu	Tiefbau	293'638.80		480	600			1'080
3-09.1.01.03	09	WVR, a.o. Leittechnik/ Netzüberwachung	785	ER	26.04.02	743'000	Neu	Tiefbau	654'141.75						
3-09.1.01.04	09	WV Im Rüchlig, Verbindungsleitung	803	ER	30.04.03	1'068'000	Neu	Tiefbau	396'868.50		100	50			150
3-09.1.01.06	09	WVR, Spitzenlastzentrale	818	ER	25.03.04	990'000	Neu	Tiefbau	559'255.80						
2-09.1.03.00	09	Nollenbrunnenreservoir (Sanierung)	Budget 2004			80'000	Ersatz	Tiefbau		40					
1-05.0.04.40	R	Strassenreinigungsmaschine	Budget 2005			180'000	Ersatz	Fahrzeug		180					
2-09.1.01.00	09	Photovoltaikanlage (Haselrain 65)	817	ER	28.01.04	366'000	Neu	Anlagen							
1-05.0.00.00	R	Umbau Kundenzone Haselrain 65	817	ER	28.01.04	140'000	Neu	Einrichtung							
2-08.1.01.11	08	Grenzacherweg öffentliche Beleuchtung	842	ER	29.09.05	272'000	Ersatz	Tiefbau			150	122			272
2-08.1.01.01	08	Grenzacherweg Strasse	842	ER	29.09.05	2'102'000	Ersatz	Tiefbau			900	1'202			2'102
2-09.1.03.01	09	Grenzacherweg Kanalisation	842	ER	29.09.05	1'120'000	Ersatz	Tiefbau			560	560			1'120
2-09.1.02.00	09	Grenzacherweg K-Netz	842	ER	29.09.05	40'000	Ersatz	Tiefbau			20	20			40
2-03.1.03.75	03	Maienbühlhof, Neubau Boxenlaufstall	822	ER	24.11.04	1'650'000	Neu	Hochbau		1'500	150				1'500
2-09.1.03.01	09	Stettenweg Kanalisation		GR	27.09.05	128'000	Neu	Tiefbau		128					
Total bewilligte Kredite									4'038		3'240	2'554			5'794

Objekt		Bezeichnung des Vermögenswerts	Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art	Vorperioden		PoIP 2006/09					
Interne Nummer	Ress./ PG			Vorlage-	vom	Betrag		getätigte bis Ende 2004	Budget 2005	B 2006	P 2007	P 2008	P 2009	Summe 2006-2009	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Verwaltungsvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat																
2-05.1.02.10	05	Museum, Teilumgestaltung Dorfmuseum					Ersatz	Einrichtung					15			15
2-06.1.04.02	06	Grendelmatte, Stabhochsprunganlage					Ersatz	Anlagen			30					30
2-07.1.01.01	07	KIGA Ersatz Rüchligweg (Anpassungen in Mietobjekt)					Neu	Hochbau				100				100
2-09.1.02.00	09	K-Netz Hausanschlüsse					Neu	Tiefbau		50	50	50	50	30		180
2-09.1.03.00	09	Moosquelle / Aureservoir (Sanierung)					Ersatz	Tiefbau			70					70
2-10.1.04.03	10	Bacheindolung Bettingerbach (Sanierung)					Ersatz	Tiefbau		100						
2-10.1.05.14	10	Waldstrassen-Erneuerung					Ersatz	Tiefbau				50				50
1-02.0.03.00	R	Server Abacus					Ersatz	Informatik				150				150
1-02.0.03.00	R	Abacus Archivierung					Neu	Informatik		90						
1-02.0.03.00	R	LAN-Verkabelung					Ersatz	Informatik				120				120
1-02.0.04.00	R	Server Netzwerk					Ersatz	Informatik				150				150
1-05.0.04.18	R	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg					Ersatz	Fahrzeug			62					62
1-05.0.04.19	R	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg					Ersatz	Fahrzeug				70				70
1-05.0.04.25	R	Lieferwagen / Forst					Ersatz	Fahrzeug			55					55
1-05.0.04.28	R	Transporter mit Hebebühne					Ersatz	Fahrzeug				80				80
1-05.0.04.31	R	Lieferwagen / Schreinerei					Ersatz	Fahrzeug			28					28
1-05.0.04.32	R	Lieferwagen / Vermessung (Verwaltung)					Ersatz	Fahrzeug					28			28
1-05.0.04.43	R	Kommunalfahrzeug / Gärtnerei					Ersatz	Fahrzeug				60				60
1-05.0.04.36	R	Elektromobil / Gottesacker					Ersatz	Fahrzeug						50		50
1-05.0.04.39	R	Strassenreinigungsmaschine					Ersatz	Fahrzeug						180		180
1-05.0.04.11	R	Schwemmwagen					Ersatz	Fahrzeug			200					200
1-06.0.04.01	R	Freizeitzentrum Landauer, Ersatz Eisenbahnschwellen					Ersatz	Anlagen			60					60
1-05.0.04.43	R	Traktor; Grendelmatte					Ersatz	Fahrzeug					70			70
2-09.1.04.00	09	Entsorgungshof					Neu	Tiefbau			180					180
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat										240	735	845	148	260	1988	

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden		PoIP 2006/09				
Interne Nummer	Ress./PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag			getätigte bis	Budget	B 2006	P 2007	P 2008	P 2009	Summe
									Ende 2004	2005	T CHF	T CHF	T CHF	T CHF	T CHF
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Verwaltungsvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat															
2-06.1.03.00	06	Neubau Schwimmbad					Neu	Tiefbau				100	400	1'500	2'000
2-06.1.04.01	06	Grendelmatte, Sanierung Hauptfeld					Ersatz	Tiefbau					350		350
2-08.1.02.01	08	Regio-S-Bahn, Bahnhof Dorf (Umbau)					Neu	Tiefbau		300	800	200			1'000
2-08.1.02.01	08	Regio-S-Bahn, Station Niederholz					Neu	Tiefbau		500	1'000	400			1'400
2-08.1.01.01	08	Oeffentl. Beleuchtung					Ersatz	Tiefbau		300	300	300	300		1'200
2-08.1.01.01	08	Erstellung Fuchsweg					Neu	Tiefbau				400	400		800
2-09.1.01.01	09	Wärmeverbund Riehen Plus					Neu	Tiefbau		2'100	2'500	2'000	2'000	2'000	8'500
2-08.1.01.01	08	Strassensanierungen (aktivierbar)					Ersatz	Tiefbau		1'880	775	553	1'620	1'855	4'803
2-09.1.03.01	09	Kanalisationssanierungen/-erneuerungen (aktivierbar)					Ersatz	Tiefbau		272	140	690	1'250	1'250	3'330
2-02.1.01.02	02	Dokumentenmanagement und Archivierung IT-Kosten					Neu	Informatik			400				400
1-05.0.04.12	R	Lastwagen mit Ladekran					Ersatz	Fahrzeug				230			230
2-06.1.02.13	06	Freizeitzentrum, Wintergarten Jugendcafé					Neu	Einrichtung					300		300
1-01.0.04.25	R	Gemeindehaus, Umbau Kanzlei, Empfang inkl. Windfang					Neu	Hochbau			300				300
1-01.0.04.25	R	Gemeindehaus, Einbau Café, Erweiterung Weibelbüros					Neu	Hochbau			300				300
1-05.0.04.13	R	Kehrriechwagen					Ersatz	Fahrzeug		435	375				375
1-05.0.04.14	R	Kehrriechwagen					Ersatz	Fahrzeug		435	375				375
2-08.1.03.01	08	Parkraumbewirtschaftung					Neu	Tiefbau		85	85				85
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat										6'307	7'350	4'873	6'620	6'905	25'748

Total geplante Ersatzinvestitionen Verwaltungsvermögen	4'282	4'205	4'372	3'618	3'635	15'830
Total geplante Neuinvestitionen Verwaltungsvermögen	6'303	7'120	3'900	3'150	3'530	17'700
Total Investitionen Verwaltungsvermögen	10'585	11'325	8'272	6'768	7'165	33'530

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden		PoIP 2006/09				
Interne Nummer	Ress./PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag			getätigte bis Ende 2004	Budget 2005	B 2006	P 2007	P 2008	P 2009	Summe 2006-2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

b) Finanzvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Bewilligte Kredite															
4-03.1.03.07		Gartengasse 21 und 27; Sanierung Liegenschaften	804	ER	22.05.03	2'035'000	Ersatz	Hochbau	1'218'060.45	800					
Total Bewilligte Kredite										800					
Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat															
		Liegenschaftserwerb					neu	Hochbau		500	500	500	500	500	2'000
Total Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat										500	500	500	500	500	2'000
Total geplante Ersatzanlagen Finanzvermögen										800					
Total geplante Neuanlagen Finanzvermögen										500	500	500	500	500	2'000
Total geplante Anlagen Finanzvermögen										1'300	500	500	500	500	2'000

c) Zukunftsprojekte des Gemeinderats (Planung nicht konkretisiert; im Politikplan 2006/09 nicht berücksichtigt)

Objekt	Bemerkung
Bahnhofstrasse 3	Die denkmalgeschützte kleine Liegenschaft kann nur nach einer Minimalsanierung vermietet werden. Die Sanierung macht jedoch mehr Sinn, wenn sie zusammen mit einem Neubau erfolgt. Für welche Nutzung und in welcher Weise ein Neubau realisiert werden soll, ist aber noch offen.
Aufwertung Dorfkern	Dieses Projekt wird mangels Ressourcen in der Prioritätenliste nach hinten gesetzt. In der Planperiode liegt das Schwergewicht bei der Zonenplanrevision und der Entwicklungsplanung Stettenfeld.
Renaturierung Aubach	Im Bachlauf des Aubachs oberhalb der Schlossgasse bestehen sowohl aus ökologischer als auch hydraulischer Sicht Defizite, die gelegentlich beseitigt werden müssten.
Baselstrasse 38, Dorfsaal (Umbau / Neubau)	Die hohen Kosten für die reine Sanierung des Saals führten zur Überlegung, einen Neubau mit zusätzlichen Nutzungen zu prüfen.
Neuaufgabe der Gemeindegasse	Weder im neuen Leistungsauftrag der Produktgruppe 2 "Publikumsdienste und Aussenbeziehungen" noch im Politikplan sind allfällige Kosten für die weiteren Arbeiten an einer dritten Auflage der Gemeindegasse von Michael Raith einkalkuliert. Abklärungen über das weitere Vorgehen sind noch nicht abgeschlossen.
Wiesenbrücke Erlensträsschen	Die Baukosten einer Brücke über die Wiese in der Verlängerung des Erlensträsschen sind, auch wenn sie nur für FussgängerInnen und RadfahrerInnen ausgelegt ist, sehr hoch, denn die Länge der Brücke beträgt ca. 50 Meter.

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art	Vorperioden		PoIP 2006/09					
Interne Nummer	Res. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag		getätigte bis Ende 2004	Budget 2005	B 2006	P 2007	P 2008	P 2009	Summe 2006-2009	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

d) Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung (nicht aktivierbar, Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen)

Bewilligte Kredite															
2-03.1.03.55		Haselrain 65, Sanierung Büro-/Wohngebäude	2	817	ER	28.01.04	1'034'000	Ersatz	Verw.Verm.	607'984.20					
2-03.1.03.59		KIGA Niederholz (Sanierung)	1	834		25.05.05	1'630'000	Ersatz	Verw.Verm.						
Total bewilligte Kredite											875	170			1'045

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat																
2-03.1.03.74		Fenster Abwarthaus						Ersatz	Verw.Verm.		60					
2-03.1.03.71		Gemeindehaus, Sanierung WC EG + 1. OG						Ersatz	Verw.Verm.		77					
2-03.1.03.71		Flachdach über Archiv						Ersatz	Verw.Verm.		100					
2-03.1.03.71		Gemeindehaus; div. Umbauten						Ersatz	Verw.Verm.		20	20	50	20	20	
2-03.1.03.60		Kirchstrasse 21, Minimalrenovation						Ersatz	Verw.Verm.		150					
2-03.1.03.57		Tagesheim Neumatten, Sanierung Blechdach						Ersatz	Verw.Verm.		80					
2-03.1.03.56		Hellring, Reithalle (Flachdachsanieung Anbau)						Ersatz	Verw.Verm.		60					
2-03.1.03.55		Haselrain 65; Dach Betriebsgebäude (Sanierung)						Ersatz	Verw.Verm.					290	290	
2-03.1.03.55		Haselrain 65, Werkhof, Sanierung Personenlift						Ersatz	Verw.Verm.					90	90	
1-01.0.04.25		Gemeindehaus, Weibelbüros; Windfang						Ersatz	Hochbau		197					
2-03.1.03.54		Grendelgasse 21, Dach Garderobengebäude (Sanierung)						Ersatz	Verw.Verm.				120		120	
2-03.1.03.45		Baselstrasse 43, Renovation Fassade						Ersatz	Verw.Verm.		120				120	
2-03.1.03.11		Oberdorfstr. 21; je zwei 3-Zwo (Umbau)						Ersatz	Finanz.Verm.		70	70	70	70	280	
2-03.1.03.03		Baselstrasse 38, Renovation nach Pächterwechsel						Ersatz	Finanz.Verm.					190	190	
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat											734	290	240	380	370	1'280

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat																
2-03.1.03.71		Gemeindehaus, Dach- und Betonsanierung						Ersatz	Verw.Verm.			800			800	
2-03.1.03.71		Gemeindehaus, Sanierung WC EG/UG, Kanalisation						Ersatz	Verw.Verm.				400			
2-03.1.03.12		Rainallee 43/45; Flachdach AEH (Sanierung)						Ersatz	Finanz.Verm.				355		355	
2-03.1.03.12		Rainallee 43/45; Küchen/Bäder						Ersatz	Finanz.Verm.					800	800	
2-03.1.03.11		Oberdorfstr. 25; Küchen/Bäder (Umbau)						Ersatz	Finanz.Verm.					1'300	1'300	
2-03.1.03.11		Oberdorfstr. 21; Küchen/Bäder (Umbau)						Ersatz	Finanz.Verm.					2'800	2'800	
2-03.1.03.06		Brünnlirain 4, Küchen/Bäder						Ersatz	Finanz.Verm.		800				800	
2-03.1.03.06		Lörracherstr. 86/88, Küchen/Bäder						Ersatz	Finanz.Verm.			1'100			1'100	
2-03.1.03.02		Baselstrasse 34, (Dachsanieung inkl. Spenglerarbeiten)						Ersatz	Finanz.Verm.		150					
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat											150	1'600	1'855	2'100	2'800	8'355

Total Liegenschaftsinvestitionen/Anlagen zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung										884	2'765	2'265	2'480	3'170	10'680
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	------------	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art	Vorperioden		PoIP 2006/09					
Interne Nummer	Reiss / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag		getätigte bis Ende 2004	Budget 2005	B 2006	P 2007	P 2008	P 2009	Summe 2006-2009	
															in CHF
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Gesamtübersicht aktivierbare Vermögenswerte (ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Verwaltungsvermögen

Total geplante Ersatzinvestitionen Verwaltungsvermögen	4'282	4'205	4'372	3'618	3'635	15'830
Total geplante Neuinvestitionen Verwaltungsvermögen	6'303	7'120	3'900	3'150	3'530	17'700
Total Investitionen Verwaltungsvermögen	10'585	11'325	8'272	6'768	7'165	33'530

Finanzvermögen

Total geplante Ersatzanlagen Finanzvermögen	800					
Total geplante Neuanlagen Finanzvermögen	500	500	500	500	500	2'000
Total geplante Anlagen Finanzvermögen	1'300	500	500	500	500	2'000

Gesamtübersicht Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen

Total geplante Ersatzinvestitionen/Anlagen	5'082	4'205	4'372	3'618	3'635	15'830
Total geplante Neuinvestitionen/Anlagen	6'803	7'620	4'400	3'650	4'030	19'700
Total Investitionen und Anlagen	11'885	11'825	8'772	7'268	7'665	35'530
10% Pauschalkorrektur für nicht realisierte Projekte	-1'189	-1'183	-877	-727	-767	-3'554
Total ausgabenwirksame Investitionen und Anlagen (vergl. Kapitel II, Finanzwirtschaftliche Eckdaten)	10'696	10'642	7'895	6'541	6'898	31'976

VIII. Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss

1. Steuern, Steuerfuss, Finanzausgleich

Der *Einkommenssteuerertrag* erreicht im Jahr 2006 den Tiefpunkt, weil der Ausgleich der kalten Progression in diesem Jahr voll zu Buche schlägt. Anschliessend darf wieder mit einer Zunahme gerechnet werden. Die mittelfristig bescheidenen Wachstumsaussichten der nationalen und die etwas besseren der regionalen Wirtschaft - immer im Vergleich zu den Fünfziger- bis Achtzigerjahren - lassen aber keine Euphorie aufkommen. So lange die Beschäftigung nicht deutlich zunimmt, werden die Löhne weiterhin nur funktionsbezogen stärker erhöht werden. Angesichts des fortschreitenden Verlagerungsprozesses der schweizerischen Wirtschaft in Billiglohnländer wird vor allem bei weniger qualifizierten Arbeitskräften die Lohnsumme kaum ansteigen. Umgekehrt nehmen aber die Sozialkosten zu. Trotz den Steuersenkungen ist der Kanton Basel-Stadt steuerlich im schweizerischen Vergleich immer noch sehr teuer. Eine Erhöhung des Steuerfusses über die geltenden 32,4 % zieht der Gemeinderat deshalb nicht in Betracht.

Die *Steuern auf Kapitaleistungen* nehmen wesentlich stärker ab als ursprünglich erwartet. Der Grund liegt zum Einen darin, dass ein wesentlicher Teil des bisherigen Substrats heute als Einkommen besteuert wird. Welcher Anteil das ist, ist nicht verlässlich zu bestimmen. Die Verschiebung wurde jedoch mit einer groben Schätzung berücksichtigt. Zum Andern erbringt die Kapitaleistungssteuer auch tarifbedingt weniger als früher. Der Steuerfuss von 32,4 % gilt automatisch auch für diese Steuer. Daraus resultiert, gleich wie bei der Einkommenssteuer, ein geringerer Ertrag als zur Zeit der autonomen Steuererhebung.

Die *Grundstückgewinnsteuer* erbringt demgegenüber Erträge im bisherigen Ausmass. Der Gemeinderat hat im Rahmen der Massnahmen zur Konsolidierung der Gemeindefinanzen beschlossen, eine Erhöhung der Grundstückgewinnsteuer von 40 auf 45 % der vollen Kantonssteuer zu beantragen, was einen Mehrertrag von CHF 160'000 zur Folge hätte. Eine Steuererhöhung hätte aber eine unerwünschte Signalwirkung auf Zuzugswillige, die genau überlegt sein will. Diese Diskussion soll in der Finanzkoordinationskommission geführt werden, wobei die Folgen eines solchen Schritts sehr sorgfältig abzuwägen sind. Die Erhöhung ist deshalb erst vom Jahr 2007 an berücksichtigt.

2. Liegenschaften im Finanzvermögen

Die Vermietung der Wohnungen und Gewerberäume ist heute weniger einfach als früher. Während bisher praktisch nie Leerstände zu verzeichnen waren, sind neuerdings gewisse Mietzinseinbussen festzustellen. Dazu gehören auch Verluste durch insolvente Mieterinnen und Mieter. Die Ausfälle liegen aber immer noch deutlich unter dem Durchschnitt der Branche. Weitere Informationen siehe Produktgruppe 3, Finanzen und Steuern.

3. Zinsen

Ein Darlehen von 5 Mio. Franken wird Ende 2005 zurückbezahlt. Die wenig rosigen Finanzaussichten machen allerdings die Wiederaufnahme entsprechender Mittel binnen Kurzem wahrscheinlich. Die Konditionen werden voraussichtlich aber immer noch besser sein, als diejenigen für das abgelaufene Darlehen. Auf der Aktivseite sind zur Zeit kaum nennenswerte Erträge zu erzielen.

4. Übrige neutrale Erlöse

Der Finanzausgleich stabilisiert sich vorerst auf dem Niveau von knapp 1,9 Mio. bis das Projekt NOKE und die damit verbundene Umverteilung der Steuererträge wirksam wird. Dies sollte ab Steuerperiode 2008 der Fall sein.

5. Kalkulatorischer Zinsertrag

Diese Ertragsposition ist die Gegenseite zum kalkulatorischen Zins, der auf sämtlichen Investitionen berechnet und den entsprechenden Produkten bzw. Ressourcen belastet wird. Zur Zeit wird ein Satz von 4 % auf dem durchschnittlich gebundenen Kapital angewendet. Der Ertrag verändert sich mit den getätigten Neuinvestitionen.

6. Übriges

Die Entnahme aus Rückstellungen zu Gunsten des Produkts Energie beinhaltet die tranchenweise Vereinbarung der im Jahr 2003 erfolgten Nachzahlung zu hoch berechneter Energiepreise.

Es wird erwartet, dass das Spital auch im kommenden Jahr weiteres Eigenkapital bilden wird, so dass die Ende 2002 erfolgte Abschreibung des Dotationskapitals des Gemeindespitals im Betrag von 1 Mio. Franken wieder rückgängig gemacht werden kann.

7. Korrektur gemäss § 52 der Finanzhaushaltordnung

In den Planjahren wurde von der Möglichkeit der Abfederung der Umstellungsfolgen im Bereich Aktivierung/Abschreibungen angesichts der angespannten Finanzlage wiederum in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Der Maximalbetrag im ersten Jahr (2003) von 2,5 Mio. Franken reduziert sich linear innerhalb von zehn Jahren auf null. Im Jahr 2006 werden 1,75 Mio. Franken eingesetzt. Der Gemeinderat hat entschieden, diese Massnahme zumindest in der Planung weiterzuführen.

Übersicht Neutrale Erlöse und Kosten

in T CHF	Ist 2003	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006	IST 2007	IST 2008	IST 2009
Einkommensteuer	58'807	54'391	54'180	54'780	55'980	56'980	58'180
Steuer auf Kapitaleistungen	1'891	950	1'700	800	800	800	800
Steuern juristischer Personen	1'232	1'504	1'250	1'250	1'200	1'200	1'200
Grundstückgewinnsteuern	1'294	1'656	1'300	1'300	1'460	1'460	1'460
Debitorenverluste Steuern	-430	-800	-350	-500	-500	-500	-500
Total Steuern (netto)	62'794	57'701	58'080	57'630	58'940	59'940	61'140
Total Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)	3'243	3'091	3'183	3'289	3'390	3'375	3'333
Kapitalerträge Finanzvermögen	40	55	50	25	25	25	25
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	111	111	120	110	110	110	110
Zinsen auf Schulden	-481	-486	-481	-355	-455	-455	-455
Verzugszinsen Steuern	546	448	500	420	420	420	420
Vergütungszinsen auf Steuern	-1'034	-983	-900	-800	-700	-700	-700
Verzinsung der Gemeindefonds	-49	-45	-49	-45	-49	-49	-49
Total Zinsen (netto)	-867	-900	-760	-645	-649	-649	-649
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	104	113	100	90	90	90	90
Hundesteuer	99	93	100	100	100	100	100
Wirtschaftspatentgebühren	28	26	30	25	25	25	25
Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt	-4'600	-1'287	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900
Total Übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)	-4'369	-1'055	-1'670	-1'685	-1'685	-1'685	-1'685
Total Kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	11'872	10'592	11'457	11'491	11'558	11'649	11'696
Periodenfremde Kosten/Erlöse Anlagevermögen	-53	329					
Übrige periodenfremde Kosten/Erlöse		-150		1'000			
Entnahme aus Rückstellungen (Energiekosten)			700	700			
Sonderrückstellung Deponien		-356					
Interne Arbeiten für Vorabklärungen Deponien		-28		-16	-13	-13	-3
Total Übriges	-53	-205	700	1'684	-13	-13	-3
Total Korrektur gemäss FHO §52	0	0	2'000	1'750	1'500	1'250	1'000
Total neutrale Erlöse (netto)	72'620	69'224	72'990	73'514	73'041	73'867	74'832

IX. Produktsummenbudget

in T CHF	IST 2003	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009	Detail- Infos
Nettokosten der Produktgruppen								
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	1'947 -	2'021 -	2'057 -	2'184 -	2'075 -	2'117 -	2'081 -	V.
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'412 -	2'406 -	2'715 -	2'539 -	2'445 -	2'500 -	2'459 -	V.
3 Finanzen und Steuern	1'232 -	1'297 -	1'379 -	1'514 -	1'491 -	1'497 -	1'489 -	V.
4 Gesundheit	10'690 -	11'367 -	11'490 -	11'839 -	11'574 -	11'596 -	11'591 -	V.
5 Kultur	3'862 -	3'876 -	4'099 -	4'091 -	4'047 -	4'050 -	4'050 -	V.
6 Freizeit und Sport	4'845 -	4'988 -	5'093 -	5'195 -	5'254 -	5'324 -	5'227 -	V.
7 Bildung und Soziales	18'514 -	18'577 -	19'282 -	20'210 -	20'368 -	20'382 -	20'453 -	V.
8 Allmend und Verkehr	12'517 -	12'655 -	13'287 -	13'230 -	13'139 -	13'196 -	13'198 -	V.
9 Versorgung und Entsorgung	11'579 -	8'704 -	10'227 -	9'182 -	8'975 -	9'069 -	9'063 -	V.
10 Siedlung und Landschaft	4'986 -	5'329 -	6'164 -	6'037 -	5'975 -	5'744 -	5'542 -	V.
Total Nettokosten der Produktgruppen	72'584 -	71'220 -	75'793 -	76'021 -	75'343 -	75'475 -	75'153 -	
Total Neutrale Erlöse (netto)	72'620 +	69'224 +	72'990 +	73'514 +	73'041 +	73'867 +	74'832 +	VIII.
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	36 +	1'996 -	2'803 -	2'507 -	2'302 -	1'608 -	321 -	

X. Antrag und Beschlussesentwürfe

Das Produktsummenbudget, wie es im vorangehenden Kapitel präsentiert wird, unterliegt gemäss §§ 21 Abs. 3 lit. h und 38 Abs. 1 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 8 Abs. 1 der Finanzhaushaltordnung der *Genehmigung* durch den Einwohnerrat.

Ferner hat der Einwohnerrat, gestützt auf das Produktsummenbudget, den *Steuerfuss* festzulegen (§§ 21 Abs. 3 lit. f und 38 Abs. 2 in Verbindung mit § 8 Abs. 2 der Finanzhaushaltordnung und § 9 der Steuerordnung).

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, vom Politikplan 2006 bis 2009 Kenntnis zu nehmen und die nachstehenden zwei Beschlüsse zu fassen.

Riehen, den 1. November 2005

Gemeinderat Riehen

Der Vizepräsident:



Christoph Bürgenmeier

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Produktsummenbudgets 2006

„Der Einwohnerrat genehmigt auf Antrag des Gemeinderats das Produktsummenbudget der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2006, abschliessend bei

einem Total aller für 2006 geplanten Nettokosten der Produktgruppen von	Fr. 76'019'464.00
und einem Total aller neutralen Nettoerlöse von	Fr. 73'512'026.00
mit einem Defizit von	Fr. 2'507'438.00

Massgebend für die Ermächtigung des Gemeinderats zur Tätigkeit der geplanten Ausgaben sind die rechtskräftig beschlossenen Global- und Verpflichtungskredite. Ist ein Globalkredit am 1. Januar 2006 nicht rechtskräftig, so gilt hinsichtlich der betreffenden Produktgruppe § 29 der Finanzhaushaltordnung, wonach bis zum rechtskräftigen Kreditbeschluss nur unumgängliche Verpflichtungen eingegangen werden dürfen.

Dieser Beschluss wird publiziert.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Niggi Benkler

Andreas Schuppli

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Festlegung des Steuerfusses für die Steuerperiode 2005

„Der Einwohnerrat legt auf Antrag des Gemeinderats und gestützt auf § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung und § 9 der Steuerordnung den gemäss § 2 Abs. 2 des kantonalen Steuergesetzes definierten Steuerfuss für die Steuerperiode 2005 auf 54.0 % fest, was 32.4 % der vollen Kantonssteuer entspricht.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Niggi Benkler

Andreas Schuppli

Glossar der verwendeten Fachbegriffe

Abschreibungen	Das →Verwaltungsvermögen wird durch Alterung und Nutzung verzehrt. Abschreibungen sind die Kosten für die (Ab-)Nutzung der Investitionsgüter. Das →Finanzvermögen wird nur im Falle eines eingetretenen Verlusts oder einer eingetretenen Wertminderung abgeschrieben.
aktivierbare Ausgaben	Ausgaben für →Investitionen und →Anlagen, welche über so viele Jahre abgeschrieben werden, wie ihre erwartete Lebensdauer geschätzt wird.
Anlagen	→Investitionen ins →Finanzvermögen.
Aufwand	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Aufwand dem Wert der in der Betrachtungsperiode verzehrten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Aufwand der Ertrag zugeordnet. Der Aufwand wird zusammen mit dem →Ertrag in der →Erfolgsrechnung dargestellt. Aufwand unterscheidet sich von →Ausgaben und →Kosten.
Ausgaben	Eine Ausgabe ist ein Abfluss von Geldmitteln. Die Ausgaben werden zusammen mit den Einnahmen in der Mittelflussrechnung dargestellt. Ausgaben unterscheiden sich von →Aufwand und →Kosten.
Benchmarking	Systematischer Struktur-, Verfahrens-, Leistungs- und Kostenvergleich zwischen ausgewählten gleichartigen Organisationen. Die „Benchmarking-Partner“ legen ihre Organisation (oder bestimmte Bereiche ihrer Organisation) und Verfahren offen, mit dem Ziel, voneinander zu lernen.
Bewertungsreserven	Separater Teil des →Eigenkapitals, das infolge der Aufwertung bereits abgeschriebener Aktiven gebildet wird.
Budget	Begriff in der Gemeindeordnung für das →Produktsummenbudget.
Cash Flow	Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von →Investitionen zur Verfügung stehen. Der Cash Flow zeigt die →Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.
Controlling	Steuernde Tätigkeit der Führungsverantwortlichen. In einem periodisch zu wiederholenden Prozess wird eine Kontrolle, Analyse, Bewertung und Korrektur der Leistungserbringung im Betrieb durchgeführt. Gemäss PRIMA soll dieser Prozess pro →Trimester mindestens einmal verwaltungsweit stattfinden.
Controllerdienst	Stabsfunktion, welche die Zahlen und Daten aus der →Leistungs- und Kostenrechnung zu Handen der Führungsverantwortlichen aufbereitet und diese über mögliche Massnahmen zur Leistungs- und Kostensteuerung berät.
Einnahmen	Eine Einnahme ist ein Zugang von Geldmitteln. Die Einnahmen werden zusammen mit den →Ausgaben in der →Mittelflussrechnung dargestellt. Einnahmen unterscheiden sich von →Ertrag und →Erlös.
Erfolgsrechnung	Die Erfolgsrechnung ist ein Instrument der Finanzbuchhaltung. In dieser Rechnung werden der Aufwand und der Ertrag (unterteilt nach →Kostenarten) einer Betrachtungsperiode gegenübergestellt. Der Saldo der Erfolgsrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der Leistungs- und Kostenrechnung.
Erlös	In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Erlös den Gegenwert (Geldwert) den Kunden für eine Leistung entrichten. Unter dem Begriff Nettoerlös werden die Bruttoerlöse abzüglich aller Erlösschmälerungen subsummiert. Begrifflich sind den Erlösen die Kosten zugeordnet. Erlös unterscheidet sich von →Ertrag und →Einnahmen.

Ertrag	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Ertrag dem Wert der in der Betrachtungsperiode erbrachten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Ertrag der Aufwand zugeordnet. Der Ertrag wird zusammen mit dem → Aufwand in der → Erfolgsrechnung dargestellt. Ertrag unterscheidet sich von → Einnahmen und → Erlös.
Finanzvermögen (FV)	Teil des Vermögens, das nicht zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben benötigt wird und daher jederzeit frei veräussert werden kann. Wird Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben verwendet, ist es ins → Verwaltungsvermögen zu überführen (Umwidmung), da es nicht mehr „frei veräussert“ werden kann.
gebundene Ausgabe	Zwingend notwendige Ausgabe, die durch einen früheren rechtsgültigen Beschluss oder einen Rechtserlass ausgelöst, durch diesen aber nicht geldmässig bestimmt wurde.
Gemeinkostenumlagen	→ Umlagen
Geschäftsbericht	Jährlicher Bericht des GR an ER, beinhaltend → Produktsummenrechnung, → Investitionsrechnung, → Erfolgsrechnung, → Bilanz sowie Tätigkeits- und → Leistungsberichte zu den einzelnen Leistungsträgern und zusammenfassende → Rechenschaftsberichte nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode.
Globalkredit	Nettokredit zur Finanzierung der im Leistungsauftrag für eine → Produktgruppe festgelegten → Leistungs- und → Wirkungsziele.
interne Verrechnung	Verrechnung von internen Leistungen zwischen verschiedenen Verwaltungsbereichen mit dem Ziel einer sachgerechten Zuordnung auf die verschiedenen → Produkte.
Investition	Investitionen sind → Ausgaben für Güter, die a) mehrjährig genutzt werden und b) zum Erhalt oder zur Verbesserung der betrieblichen Leistungsfähigkeit führen. Aufgrund dieser Definition betreffen Investitionen stets das → Verwaltungsvermögen (das der Erbringung von Verwaltungsleistungen dient). Beim → Finanzvermögen spricht man deshalb nicht von Investitionen, sondern von → Anlagen.
Investitionsbudget	Jahresplanung der Investitionsausgaben und -einnahmen. Das Investitionsbudget dient als Planungsinstrument des GR zur Festsetzung des Mittelbedarfs für Investitionen im Budgetjahr. Der GR beschliesst Investitionen bis CHF 200'000, der ER diejenigen mit höheren Beträgen aufgrund separater Vorlagen.
Investitionsfolgekosten	Laufende Kosten, die von → Investitionen verursacht werden. Dazu gehören → Abschreibungen, → kalkulatorische Mieten, Zinsen etc., besonders aber auch der Unterhalt und die direkten Betriebskosten (z.B. Abwart). Selbst wenn sie einem → Politikbereich eindeutig zuweisbar sind, sind die Investitionsausgaben als solche nicht Teil der → Globalkredite, wohl aber ihre Folgekosten.
Investitionsrechnung	Jährliche Darstellung aller Ausgaben und Einnahmen für → Investitionen. Die Investitionsrechnung erfasst sämtliche Investitionen, die aktiviert und abgeschrieben werden.
kalkulatorische Elemente	Sammelbegriff für alle kalkulatorischen (= nicht geldwirksamen) Grössen wie → kalkulatorische Mieten und Zinsen.
kalkulatorische Mieten	→ Interne Verrechnung eines Mietzinses für die Nutzung eigener Bauten und Räumlichkeiten.
kalkulatorische Zinsen	→ Interne Verrechnung eines Zinses für die Nutzung von → Investitionen.

Kosten	<p>In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Kosten den in Geld ausgedrückten Verbrauch von Mitteln, welche für die Leistungserbringung notwendig sind. Begrifflich sind den Kosten die →Erlöse zugeordnet. Kosten unterscheidet sich von →Aufwand und →Ausgaben.</p> <p>In der Kostenrechnung werden die Kosten und →Erlöse möglichst direkt den Verursachern (Produkte bzw. Produktgruppen) zugeordnet. Dies gilt für externe und interne Leistungen. Diese direkten (primären) Kosten und →Erlöse enthalten ausschliesslich die für die Leistungserbringung unmittelbar notwendigen Elemente, ohne die das Produkt nicht entstehen könnte. In der Regel haben diese primären Kosten Bezugs-/Messgrössen. Als Zuordnungskriterien dienen z.B. Zählgrössen (Kilogramm, Liter etc.), Zeitgrössen (effektiv geleistete Personenstunden) oder Raumgrössen (m², m³).</p> <p>Nach dieser verursachergerechten Kosten- und Erlöszuordnung bleiben jedoch Beträge (z.B. Zentralsekretariat, Dokumentationsstelle, Rechnungswesen, Informatik, Verwaltungsleitung mit Controllerdienst, Rechtsdienst und Personalwesen) übrig, die in einem zweiten, sekundären Schritt verteilt werden müssen. Solche nicht direkt den Produkten zuordenbaren Kosten und →Erlöse werden den 10 Leistungsaufträgen als →Umlagen belastet.</p>
Kostenart (KoA)	Die Kosten werden nach verschiedenen Kostenarten gegliedert. KoA sind etwa Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen, →Abschreibungen, Beiträge an Dritte etc.
Kostenstelle (KST)	In den Kostenstellen werden →Kosten gesammelt, die (noch) nicht direkt den Kostenträgern zugeordnet werden können. Hauptsächlich handelt es sich um Personalkosten. Die von den Personen einer Kostenstelle geleisteten Stunden werden mittels Stundenrapporten auf die →Kostenträger weiterverrechnet. Kostenstellen sind eines der drei Hauptelemente (neben →Kostenarten und Kostenträger) der →Leistungs- und Kostenrechnung.
Kostenträger (KTR)	Die Herstellung von →Produkten und Teilprodukten lösen Kosten aus. Die Kosten werden deshalb den Produkten und Teilprodukten zugeordnet. Sie sind die Kostenträger.
Kreditarten	1. Globalkredite zu den →Leistungsaufträgen, 2. Verpflichtungskredite zu →Investitionen, 3. Nachkredite zu →Globalkrediten oder →Verpflichtungskrediten.
Kredittranche	Einjährig budgetierter Teil eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits.
Kreditüberschreitung	Eine Kreditüberschreitung stellt die unbewilligte Überschreitung eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits dar. Eine drohende Überschreitung muss normalerweise durch vorgängige Bewilligung eines →Nachkredits vermieden werden.
Leistungsauftrag (LA)	Gegenstand eines Leistungsauftrags ist die →Produktgruppe (= Politikbereich). Der LA enthält Wirkungs- und Leistungsziele sowie andere Vorgaben und den für die Realisierung nötigen →Globalkredit für in der Regel mehrere Jahre.
Leistungsbericht	Jährlicher Bericht zu Händen des ER über die erstellten Leistungen der →Produktgruppen und die aufgelaufenen Kosten der Leistungsaufträge. Teil des →Geschäftsberichts des GR.

Leistungs- und Kostenrechnung (LKR)	Die LKR bezweckt die sachgerechte Zuordnung der →Kosten und →Erlöse zu den →Produkten. Elemente der LKR sind die →Kostenarten, die →Kostenstellen (Leistungserbringer) und die →Kostenträger. Sie enthält auch →Kosten und →Erlöse, die nicht direkt zu →Einnahmen bzw. →Ausgaben führen, namentlich →Abschreibungen und →interne Verrechnungen. Der Saldo der →Leistungs- und Kostenrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der →Erfolgsrechnung.
Leistungsvereinbarung (LV)	Auftrag des GRs an die Leistungserbringer, in dem, ergänzend zu den →Leistungsaufträgen, Verantwortlichkeiten, Leistungsmengen, -qualitäten, -termine und -kosten festgelegt werden. LV mit der Verwaltung (= „contracting in“) werden jeweils für ein Jahr abgeschlossen. LV mit Externen (= „contracting out“) können in begründeten Fällen mehrjährig abgeschlossen werden.
Leistungsziel	Operative Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche Leistungen in welchen Quantitäten, Qualitäten und Kosten in welchem Zeitraum zu erbringen sind. Das Leistungsziel trägt zur Erfüllung der →Wirkungsziele bei.
Mittelflussrechnung	Auf der Grundlage des Betriebserfolgs (hier das Ergebnis gemäss →Produktsummenbudget) bzw. von Bilanzveränderungen zeigt die Mittelflussrechnung Mittelherkunft, -verwendung sowie den sich daraus ergebenden Finanzierungsbedarf.
Nachkredit	Zusätzlicher Kredit zu einem →Globalkredit oder zu einem →Verpflichtungskredit, wenn der gesprochene Kredit nicht ausreicht.
Nettokosten	Total aller/einer →Produktgruppe(n), einem →Produkt o.ä. zurechenbaren →Kosten und →Umlagen abzüglich der zurechenbaren →Erlöse (z.B. Gebühren).
neutrale Erlöse	Erlöse, die keiner →Produktgruppe zugeordnet werden können (z.B. Steuern, Erlöse aus dem Finanzvermögen und die den einzelnen →Produktgruppen intern verrechneten →kalkulatorischen Elemente).
Outsourcing	Ausgliederung bestimmter Bereiche aus der Verwaltung (Verkauf, Verselbständigung), deren Dienste in der Folge meist über →Leistungsvereinbarungen (contracting out) wieder beansprucht werden.
Politikbereich	Synonym für →Produktgruppe.
Politikplan	Oberste (strategische) Planungsebene der Gemeinde. Führungsinstrument des GR. Der Politikplan beinhaltet Aufgaben- und Finanzplanung. Er deckt einen vierjährigen Planungshorizont ab und wird jährlich (für jeweils vier weitere Jahre) aktualisiert. Der Politikplan wird dem ER zur Kenntnis gebracht. Das im Politikplan enthaltene →Produktsummenbudget unterliegt der Genehmigung des ER.
Produkt	Produkte sind vom Publikum klar wahrnehmbare Leistungsangebote, gebildet aus der Bündelung verschiedener Gemeindeleistungen. Jedes Produkt ist einer →Produktgruppe zugeordnet und wird strategisch von einem GR-Mitglied und operativ von einem/einer Produktmanager/in der Verwaltung gemeinsam geführt.
Produktgruppe	Zusammenfassung mehrerer →Produkte; Synonym für →Politikbereich.
Produktgruppenbudget	Geplante Jahrestranche des →Globalkredits für eine Produktgruppe.
Produktgruppenrechnung	Jahresrechnung (Tranche) des Globalkredits einer Produktgruppe.
Produktsummenbudget	Vgl. § 8 Abs. 1 Finanzhaushaltordnung: „Das Produktsummenbudget ist der Zusammenschluss aller im nächsten Jahr anfallenden Nettokredite (d.h. Jahrestanchen der →Globalkredite) zur Erfüllung der Leistungsaufträge.“ Das Produktsummenbudget wird dem ER im Rahmen des →Politikplans jährlich zur Genehmigung unterbreitet.

Produktsummenrechnung	Jahresrechnung über sämtliche →Produktgruppen bzw. →Globalkredite sowie die neutralen →Kosten und →Erlöse. Die Produktsummenrechnung ist eine nach →Produktgruppen (und Neutrales) gegliederte Zusammenfassung der →Leistungs- und Kostenrechnung. Die Produktsummenrechnung wird dem ER im Rahmen des →Geschäftsberichts zur Genehmigung unterbreitet.
Rechenschaftsbericht	Zusammenfassender Bericht des GR an ER nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode; Teil des jährlichen →Geschäftsberichts.
Rechnung	In der Gemeindeordnung verwendeter Begriff für die →Produktsummenrechnung.
Reserven	Rücklagen mit Zweckbindung, aber noch ohne genauen Realisierungsplan. Reserven bilden Teil des →Eigenkapitals.
Ressourcen	Personal und andere Produktionsmittel der Verwaltung (Mitarbeitende, Kapital, Bauten, Einrichtungen).
Rückstellung	Rücklage für kommende Ausgaben, die bereits verursacht wurden, deren Höhe aber noch nicht genau feststeht.
Selbstfinanzierung	Finanzierung von Investitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel.
Spezialfinanzierung	Budgetierte Reservebildung zur Vorfinanzierung eines Produkts, das aus eigenen Erlösen finanziert wird (Beispiel K-Netz). Die Vorfinanzierung aus Steuermitteln ist ausnahmsweise ebenfalls möglich. Sie setzt aber den Erlass einer Ordnung durch den ER voraus.
Steuerfuss	Prozentsatz, zu dem die Gemeindesteuer gemessen an der Kantonssteuer erhoben wird. Der <i>operative</i> Steuerfuss ist der Prozentsatz der Gemeindesteuer bezogen auf 100 % der Kantonssteuer. Der <i>gesetzliche</i> Steuerfuss (StG § 2 Abs. 2) bezieht sich auf die an den Kanton zu zahlenden z.Z. 60 %. Beispiel: operativ 33 % = gesetzlich 55 %.
Trimesterbericht	Trimesterweise erstellter Zwischenbericht zu Händen des GRs über die erbrachten Leistungen und aufgelaufenen Kosten der →Produktgruppen, verbunden mit einer Vorschau.
Umlagen	Verteilung der den Produkten nicht direkt zuweisbaren →Kosten und →Erlöse. Weil diese Kosten und Erlöse keine sinnvollen Bezugsgrößen für die Verteilung auf die Produkte haben, erfolgt die Belastung dieser Querleistungen ausschliesslich auf Stufe der <i>Produktgruppen</i> . Wenn keine differenziertere Aufschlüsselung möglich und sinnvoll ist, werden alle Produktgruppen zu gleichen Teilen belastet.
Verpflichtungskredit	Separater Kredit für eine →Investition, welcher bis zu CHF 200'000 vom GR und darüber vom ER zu beschliessen ist.
Verwaltungsvermögen (VV)	Teil des Gemeindevermögens, das für die Erfüllung der Gemeindeaufgaben notwendig ist (wie betriebsnotwendige Grundstücke, Bauten, Maschinen, Fahrzeuge etc.).
Vollkosten	Mit Hilfe der →LKR ermittelte →Kosten eines →Produkts oder eines Teilprodukts unter Einschluss der dem Produkt nicht direkt zurechenbaren Gemeinkosten, wie etwa der Kosten der allgemeinen Verwaltung oder der →kalkulatorischen Elemente. Der Begriff Vollkosten ist nicht eindeutig, sondern wird je nach Fragestellung unterschiedlich berechnet.
Wirkungsziel	Strategische Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche messbare politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder kulturelle Wirkung in welchem Zeitraum erzielt werden soll. Das Wirkungsziel kann auch darin bestehen, eine unerwünschte Wirkung zu verhindern oder den heutigen Zustand zu erhalten. Die Wirkungsziele sind in der Regel meist nur über grössere Zeiträume zu messen.